

Chiesa Evangelica
Luterana in Italia
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Italien



INSIEME

73. Jahrgang | Anno 2022 | Nr. 1

MITTEINANDER

Foto: Quartier Latin, Paris, France. Foto Pedro Ribeiro Simões, Lisboa, Portugal



Rhythmus | Ritmo



Inhalt

PFARRERSWORT

- 3 Ruhe und Spannung – der Rhythmus zum Leben

RHYTHMUS

- 4 Tick-Tack, Lebensrhythmen
7 Das Kirchenjahr – ein Klangteppich
8 Rhythmus und Zeit: Die astronomische Uhr in Prag
10 Bach, Rhythmus und Spiritualität
12 "Im Anfang war der Rhythmus"
14 Rhythmus regelt
16 Per aspera ad astra

DER THEOLOGE ANTWORTET

- 18 Warum hängt die Kirche so am Sonntag?

ZEUGNISSE

- 19 Ein vom Rhythmus bestimmtes Leben
21 Der Tanz – der erstgeborene Sohn des Rhythmus
22 Rhythmus bringt Leben
24 Anderen helfen können
25 Rhythmen und Rituale des Lebens

AUS DER ELKI

- 27 Dieter Stoehr (1935-2021)
29 Einberufung der SYNODE der ELKI 2022

BUCHTIPP

- 30 Metrum und Rhythmus in der italienischen Poetik
31 Luther und die Ontologie

Indice

SALUTO DEL PASTORE

- 3 Riposo e tensione – il ritmo per la vita

RITMO

- 4 Tic-tac, ritmi di vita
7 L'anno liturgico - un arazzo di suoni
8 Ritmo e tempo: l'orologio astronomico di Praga
10 Bach, ritmo e spiritualità
12 "In principio era il ritmo"
14 Il ritmo regola
16 Per aspera ad astra

IL TEOLOGO RISPONDE

- 18 Perché la Chiesa è così attaccata alla domenica?

TESTIMONIANZE

- 19 Una vita... dettata dal ritmo
21 La danza – figlia primogenita del ritmo
22 Ritmo porta vita
24 Essere utile agli altri
25 Ritmi e riti della vita

DALLA CELI

- 27 Dieter Stoehr (1935-2021)
29 Convocazione SINODO CELI 2022

DA LEGGERE

- 30 Metro e ritmo nella poesia italiana
31 Lutero e l'ontologia

Miteinander
ist das Organ der
«Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien»



Insieme
è l'organo della
«Chiesa Evangelica Luterana in Italia»

mit Geschäftssitz im Dekanat in Rom •
con sede legale a Roma nel Decanato

Via Aurelia Antica, 391 - 00165 Roma
Tel. 06 66 03 01 04 - Fax 06 66 01 79 93
E-Mail: decanato@chiesaluterana.it

Herausgeber • Editore:
Konsistorium der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Italien / Concistoro della Chiesa
Evangelica Luterana in Italia
**Verantwortlicher Direktor • Direttore
responsabile:** Christiane Schröder-Werth

Chefredakteurin • Capo redattrice:
Christiane Groeben

Redaktion • Redazione:
Pfarrer/Pastore Michael Jäger
(Theologe/teologo), Caroline von der Tann,
Nicole Dominique Steiner, Roberto Tresoldi,
Margherita Groeben, Dekanat/decanato (Layout),
Cecilia Bazzini (Graphik/grafica)

E-mail: miteinander@chiesaluterana.it /
insieme@chiesaluterana.it

Druck • Stampa: A. Weger, Bressanone - Brixen

Auflage • Tiratura: 2.600 - n. 1/2022
Autor. Trib. Bolzano 26/11/1968, n° 39/49

**Spenden für die Zeitschrift • Offerte
per la rivista:**
«ELKI / CELI - Miteinander / Insieme»
c/c bancario in Italia: Banca Prossima
IBAN IT 96 A 03359 01600 1000000061391
BIC: BCITITMX -
Verwendungszweck/causale:
Miteinander/Insieme.

Ruhe und Spannung – der Rhythmus zum Leben



Riposo e tensione – il ritmo per la vita

Liebe Neugierige, Interessierte, Lesende!
Mein erster Gedanke, als ich das Thema dieses Heftes las, war: Rhythmen – das ist etwas Gutes! Und zwar ganz einfach deshalb, weil dahinter Bewegung steckt. Rhythmus ist das Gegenteil von Bewegungslosigkeit, Stillstand, Tod. Das erste Bild, das vor meinem inneren Auge auftauchte, ist so ein Bildschirm mit einer grünen Linie, die sich hoffentlich mit Zucken hoch und runter bewegt. Wenn diese Linie ohne Ausschläge als Gerade von links nach rechts verläuft, erklingt ein Dauerton, und der Mensch, der daran angeschlossen ist, ist tot.

Mein Zweiter: Es gibt Rhythmen, die über mich bestimmen, denen ich ausgesetzt bin und mich nicht entziehen kann. Die Jahreszeiten zum Beispiel. Ok, ich könnte jetzt auf die Südhalbkugel fliegen, um dem Winter hier zu entgehen. Aber als ich das einmal in meinem Leben gemacht habe, fühlte sich das nicht überzeugend an. Immer wieder dachte ich dort, ich sei im falschen Film. Und wer schon mal viele Stunden von West nach Ost geflogen ist, der und die haben am eigenen Leib gespürt, wie sehr der Wechsel von Tag und Nacht uns prägt.

Mein Dritter: Es gibt Rhythmen, die kann ich bestimmen, festlegen und versuchen, einzuhalten. Und zwar, weil ich erlebt habe, dass sie mir gut tun.

Eine Legende: „Es wird erzählt, dass der alte Apostel Johannes gern mit einem zahmen Rebhuhn spielte. Eines Tages kam ein Jäger zu ihm. Er wunderte sich, dass Johannes, der so bedeutende Mann, spielte. Er hätte in dieser Zeit des Spielens doch viel Gutes und Wichtigeres tun können. Deshalb fragte der Jäger: „Warum vertust du deine wertvolle Zeit mit Spielen!“ Johannes schaute den Jäger verwundert an und stellte eine Gegenfrage: „Weshalb ist der Bogen in deiner Hand nicht gespannt?“ Da antwortete der Jäger: „Das darf man nicht. Der Holzbogen würde seine Spannkraft verlieren, wenn er immer gespannt wäre. Wollte ich dann einen Pfeil abschießen, hätte er keine Kraft mehr und ich würde mein Ziel nicht mehr erreichen.“ Da sagte der Apostel Johannes: „Guter Mann, so wie du deinen Bogen immer wieder entspannst, so musst du dich selbst immer wieder entspannen und erholen. Wenn ich mich ausruhe und einfach zweckfrei spiele, dann habe ich die Kraft, das zu tun, was für mich vorgesehen ist und den ganzen Einsatz meiner Kräfte fordert. Nur so kann ich meine Ziele erreichen und das tun, was von mir gefordert wird.“

So versuche ich, zu leben. Und es geht mir gut damit.

Carsten Gerdes, Pfarrer in Ispra-Varese

Cari curiosi, interessati e lettori,
il mio primo pensiero quando ho letto l'argomento di questo numero è stato: ritmi - questa è una bella cosa! E semplicemente perché dietro c'è il movimento. Il ritmo è l'opposto dell'immobilità, della stasi, della morte. La prima immagine che è apparsa nella mia mente è uno schermo con una linea verde che, auspicabilmente, si muove su e giù con dei picchi. Difatti quando questa linea corre come una linea retta da sinistra a destra senza deviazioni e si sente un tono continuo significa che la persona collegata allo schermo è morta.

Il mio secondo pensiero: ci sono dei ritmi che mi determinano, a cui sono esposto e a cui non posso sfuggire. Le stagioni, per esempio. Ok, potrei naturalmente volare nell'emisfero meridionale in questo momento per sfuggire al nostro inverno. Ma quando l'ho fatto una volta nella mia vita, non è stato convincente. Più e più volte pensavo di essere nel film sbagliato. E chiunque abbia volato per molte ore da ovest a est avrà sentito in prima persona quanto ci influenzi il cambiamento dal giorno alla notte.

Terzo punto: ci sono dei ritmi che posso determinare, impostare e cercare di mantenere. E questo perché ho sperimentato che mi fanno bene. Una leggenda: „Si dice che al vecchio apostolo Giovanni piacesse giocare con una pernice addomesticata.

Un giorno un cacciatore gli si avvicinò. Era sorpreso che Giovanni, un uomo di tale importanza, stesse giocando. Dopo tutto, avrebbe potuto fare cose migliori e molto più importanti durante il tempo che dedicava al gioco. Pertanto, il cacciatore chiese: „Perché stai perdendo il tuo prezioso tempo a giocare?“

Giovanni guardò il cacciatore con stupore e gli fece una contro-domanda: „Perché l'arco che hai in mano non è caricato?“

Il cacciatore rispose: „Non devi farlo. L'arco di legno perderebbe la sua tensione se fosse sempre caricato. Se poi volessi tirare una freccia, non avrebbe più potenza e non raggiungerei il mio obiettivo“.

Allora l'apostolo Giovanni disse: „Buon uomo, come tu allenti sempre il tuo arco, così tu stesso devi sempre rilassarti e riposare. Solo dopo che ho riposato e giocato semplicemente senza scopo, ho la forza di fare ciò che mi è destinato e che richiede il pieno utilizzo delle mie forze. Solo così posso raggiungere i miei obiettivi e fare ciò che mi viene richiesto“. È così che cerco di vivere. E mi ci trovo bene.

*Carsten Gerdes, pastore a Ispra-Varese
Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti*

Tick-Tack, Lebensrhythmen im unbeirrbaren Takt der Zeit

Tic-tac, ritmi di vita nel battito incessante del tempo



In einen
Rhythmus
werden wir
hineingeboren

Siamo nati
in un ritmo

Konstanz, Regelmäßigkeit, Gleichmäßigkeit, Regemaß, Versmaß, zyklische Wiederkehr und Wiederholung, Sequenz, Kreislauf, Gleichmaß, Metrum, Ordnung, Kreislauf, Durchlauf, Takt, Symmetrie, Turnus... Das sind nur einige Synonyme für Rhythmus. Unser aller Leben ist geregelt von Rhythmus. Stimmig oder falsch. Wie in der Musik, rhythmische Klänge oder aber Atonie. Gleichklang und Harmonie oder Chaos und Dissonanz. In einen Rhythmus werden wir hineingeboren und diesen können wir nicht beeinflussen. Man kann ihm folgen oder versuchen, ihm gegenzuleben: dem 24 Stunden Rhythmus der Erde. Tag und Nacht. In der Abfolge länger oder kürzer und demzufolge ändern sich die Jahreszeiten. Mehr oder weniger Licht. Wechsel der Temperatur. Bei den Tieren ist der gesamte Lebensablauf von diesen Rhythmen bedingt. Fortpflanzung, Winterschlaf, körperliche Beschaffenheiten. Der Mensch hat versucht, sich im Lauf der Zivilisation darüber hinwegzusetzen, zu lösen. Künstliches Licht, künstliche Wärme- oder auch Kältequellen, Reisen, Turnusse. Und doch brauchen auch wir zivilisierte Wesen Rhythmen.

Der Tagesablauf war von jeher vorgegeben von Sonnenaufgang, Zenit und Sonnenuntergang. Zeit. Zunächst geregelt durch Licht und Abwesenheit von Licht, durch den Stand der Sonne. Dann von der Uhr. Tick-Tack. Sekunden, Minuten, Stunden. Ein immer gleicher, nicht zu beeinflussender Rhythmus, der das Leben begleitet. Auch heute noch. Aber es sind längst andere Rhythmen dazugekommen, die den Lebens(ab)lauf regeln. Im Gleich-

Constanz, regolarità, uniformità, misura, metro, ricorrenza e ripetizione ciclica, sequenza, armonia, metro, ordine, ciclo, serie, cadenza, simmetria, turno... Questi sono solo alcuni sinonimi di ritmo. Tutta la nostra vita è governata dal ritmo. Giusto o sbagliato. Come nella musica, nei suoni ritmici o nell'atonia. Consonanza e armonia o caos e dissonanza.

Siamo nati in un ritmo e non possiamo influenzarlo. Possiamo seguirlo o cercare di opporci al ritmo di 24 ore della terra. Giorno e notte. Può essere più lungo o più corto e di conseguenza le stagioni cambiano. Più o meno luce. Cambiamenti di temperatura. Negli animali, tutto il corso della vita è determinato da questi ritmi. Riproduzione, letargo, costituzione fisica. Nel corso della civilizzazione, l'uomo ha cercato di ignorare questi ritmi, di staccarsene. Luce artificiale, fonti artificiali di calore o di freddo, viaggi, turni. Eppure anche noi esseri civilizzati abbiamo bisogno di ritmi.

La routine quotidiana è sempre stata determinata dall'alba, dallo zenit e dal tramonto. Il tempo. Prima regolato dalla luce e dall'assenza di luce, dalla posizione del sole. Poi dall'orologio. Tic-tac - secondi, minuti, ore. Un ritmo che è sempre lo stesso, che non può essere influenzato, che accompagna la vita. Ancora oggi. Ma altri ritmi si sono aggiunti da tempo per regolare il corso della vita. In sincronia o fuori sincronia. A seconda dell'ambiente, a seconda dei bisogni, a seconda delle circostanze della vita, ognuno a modo suo. Chi ha bambini piccoli è ancora più vicino ai ritmi della natura. La ribellione nell'adolescenza inizia spesso con un rifiuto dei ritmi abituali. Ora di pranzo, ora di andare a letto. Scuola. Lavoro. L'uomo è una creatura abitudinaria. I ritmi corrispondono a que-

takt oder außer Takt. Je nach Umwelt, je nach Bedürfnissen, je nach Lebensumständen, jeder nach seiner Façon. Wer kleine Kinder hat, ist den Naturrhythmen noch am nächsten. Rebellion beginnt im Jugendalter oft mit einer Ablehnung der gewohnten Rhythmen. Essenszeiten, Schlafenszeiten. Schule. Arbeit. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Rhythmen entsprechen diesem Bedürfnis. Der Zeittakt der Uhr entspricht diesem Bedürfnis. Ein Rhythmus gibt Halt und Struktur. Sicherheit. Ein Rhythmus, zumal wenn er vorgegeben ist, kann aber auch als Zwang empfunden werden. Tick-Tack. Sekunden, Minuten, Stunden.

Ein Leben im Kloster ist / war geregelt vom Rhythmus der Gebetszeiten, vom Opus Dei, dem Gotteslob. Vigil oder Matutin, Laude; die kleinen Horen mit dreistündigem Abstand: Prim, Terz, Sext und Non. Vesper und Komplet. Der Tag aufgeteilt in sieben Gebetszeiten. Beeinflusst vom Kommen und Gehen der Sonne, von Licht und Dunkel, vom Gleichtakt der (Sand-)Uhr. Das Stundengebet ist eine vom Judentum übernommene Tradition. „Ich lobe dich des Tages siebenmal“ (Ps 119,164). In frühchristlicher Zeit beteten die Mönche jeden Tag alle 150 Psalmen. Benedikt teilte sie auf eine Woche auf und in Horen ein. Die mittelalterlichen Stundengebete folgten den Tageszeiten und waren entsprechend länger oder kürzer.

Musik gibt den Rhythmus vor, der viele Momente des Lebens begleiten kann. Sie ist „die ehrlichste Sprache der Seele“ (Zitat: Natunika, AdR). Auch ihr liegt ein Zweitprinzip zugrunde. Ausdruck und Manifestation des Glaubens und des Gotteslobes sind Oratorien, Messen oder Kantaten von Bach, Vokalwerke für Orgel von Giovanni Pierluigi da Palestrina oder Claudio Monteverdi, von Dietrich Buxtehude, Henry Purcell, Georg Friedrich Händel oder moderneren Autoren wie Max Reger und Walter Galpin Alcock. Kirchenlieder vermitteln und prägen Glaubensweisheiten und Lehren ein, sind Stütze und Halt. Weltliche Musik reicht von Entspannung und Stimulation bis zu intellektueller Herausforderung, Protest, Gleichklang und simplem Hintergrund. Ob romantisch, poppig, heilend, klassisch, volkstümlich, entspannend, anregend, das Prinzip ist immer dasselbe: die zeitliche, temporale und sequentielle Abfolge von Tönen, geordnet nach Dauer, Stärke, Takt und Metrum. Rhythmen, die uns ganzheitlich in ihren Bann ziehen, mental und körperlich. Musik, die nach

sto bisogno. Il tempo dell'orologio corrisponde a questa necessità. Un ritmo dà stabilità e struttura. Sicurezza. Ma un ritmo, soprattutto se predeterminato, può anche essere percepito come una costrizione. Tic-tac. Secondi, minuti, ore.

La vita nel monastero è/era regolata dal ritmo dei tempi di preghiera, dall'Opus Dei, la lode di Dio. Vigilia o Matutino, Laude; le Ore minori con intervalli di tre ore: Prima, Terza, Sesta e Nona. I Vespri e la Compieta. La giornata si divide in sette momenti di preghiera. Influenzata dall'andare e venire del sole, dalla luce e dal buio, dal ritmo sincrono della clessidra. La Liturgia delle Ore è una tradizione ereditata dal giudaismo. "Ti lodo sette volte al giorno" (Salmo 119,164). Nei primi tempi cristiani, i monaci pregavano tutti i 150 salmi ogni giorno. Benedetto li ha divisi in una settimana e in Ore. La liturgia delle Ore medievale seguiva le ore della giornata e le preghiere erano più lunghe o più brevi di conseguenza.

La musica fornisce il ritmo che può accompagnare molti momenti della vita. È "il linguaggio più onesto dell'anima" (citazione: Natunika, ndr). Anch'essa si basa su un secondo principio. L'espressione e la manifestazione della fede e della lode a Dio sono oratori, messe o cantate di Bach, opere vocali per organo di Giovanni Pierluigi da Palestrina o Claudio Monteverdi, di Dietrich Buxtehude, Henry Purcell, Georg Friedrich Händel o autori più moderni come Max Reger e Walter Galpin Alcock. Gli inni della Chiesa trasmettono e imprimono credenze e dottrine, sono di supporto e sostegno. La musica secolare spazia dal rilassamento e dalla stimolazione alla sfida intellettuale, alla protesta, alla consonanza e al semplice sottofondo. Che sia romantica, pop, curativa, classica, folk, rilassante, stimolante, il principio è sempre lo stesso: la progressione cronologica, temporale e sequenziale dei suoni, ordinati per durata, forza, ritmo e metro. Ritmi che ci incantano completamente, sia a livello mentale che fisico. La musica che suona all'interno, influenza il ritmo della vita o ci mette in movimento ritmicamente.

In passato, i ritmi della vita erano predeterminati dalla natura e dalla fede, che regolavano l'intera routine quotidiana. Culto, lavoro, raccolto, preghiera a tavola, preghiera della sera, in armonia con la stagione e le condizioni meteorologiche. Oggi, siamo sempre più determinati da ritmi individuali che derivano da vincoli esterni. In un tem-

Ein Rhythmus gibt Halt und Struktur. Sicherheit

Un ritmo dà stabilità e struttura. Sicurezza



Heute sind wir
zunehmend
von
individuellen
Rhythmen
bestimmt

Oggi, siamo
sempre più
determinati
da ritmi
individuali

innen klingt, den Lebensrhythmus beeinflusst oder die uns rhythmisch in Bewegung setzt.

In der Vergangenheit waren die Lebensrhythmen von Natur und Glauben vorgegeben, die den gesamten Tagesablauf regelten. Gottesdienst, Arbeit, Ernte, Tischgebet, Abendgebet, im Einklang mit Jahreszeit und meteorologischen Bedingungen. Heute sind wir zunehmend von individuellen Rhythmen bestimmt, die sich aus äußeren Zwängen ergeben. In einer so schnelllebigen Zeit wie der unseren sind die vorgegebenen Rhythmen schnell und schneller. Auch wenn die Uhr unbeirrt denselben Takt schlägt, Tick-Tack, Sekunden, Minuten, Stunden. Sich ihnen entziehen, wird immer schwerer. Der Stress der Arbeit zwingt uns oft einen schier unmenschlichen Rhythmus auf. Termine, Abgaben, Kundenbesuche, Events, Reisen, Sitzungen, Conference-Calls, Vorbereiten, sich auf dem Laufenden halten... Zusätzlich ist die sogenannte „Freizeit“ immer mehr gefangen in einem Staccato, der dem gesamten Leben einen Rhythmus aufzwingt, dem es nicht leicht ist, gegenzusteuern oder sich zu entziehen. Wenn man denn will! Social Media kontrollieren und partizipieren, Mails beantworten, WhatsApp lesen und darauf reagieren, selbst schreiben, fotografieren, posten, Telefonanrufe entgegennehmen, Videocalls, Serien verfolgen, Chats pflegen... Der Takt der Uhr scheint außer Kraft gesetzt. Bleibt aber doch immer derselbe. Tick-Tack. Sekunden, Minuten, Stunden. Und nimmt uns den Atem.

Es gibt Mittel, sich dem zu entziehen, zur Ruhe zu kommen, sich auf den ganz eigenen Rhythmus zurückzubewusstwerden. Im Gebet, in der Lektüre, im Gespräch mit anderen, im Studium, beim Singen und Musizieren, beim Wandern oder beim Sport. Und in der Stille. Stille, die heute ein unbezahlbarer Luxus ist. Stille nicht im Sinne von totaler Absenz von Lauten und Geräuschen. Die Stille der Natur ist erfüllt von Lauten. Wind, Regen, Blätter, Tiere..., das Rauschen des Waldes, eines Sees oder des Meeres, Atem. Rhythmen, die je nach Umstand gleichmäßig, synkopiert, monoton oder bewegt sein können. Rhythmen, die uns anregen oder zur Ruhe bringen, entzünden oder anhalten. Stille in mir. Im Einklang mit mir, kann ich meinen Rhythmus finden und in einen Zweiklang oder Mehrklang einfließen lassen. Der Takt der Zeit bleibt als Begleiter im Hintergrund. Tick-Tack. Sekunden, Minuten, Stunden.

Nicole Dominique Steiner



po così veloce come il nostro, i ritmi dati sono sempre più veloci. Anche se l'orologio batte incessantemente lo stesso ritmo, tic-tac, secondi, minuti, ore. Sta diventando sempre più difficile sfuggirgli. Lo stress del lavoro ci impone spesso un ritmo quasi disumano. Appuntamenti, scadenze, visite ai clienti, eventi, viaggi, riunioni, teleconferenze, preparazione, aggiornamento... Inoltre, il cosiddetto "tempo libero" è sempre più preso in uno "staccato" che impone un ritmo a tutta la nostra vita che non è facile contrastare o sfuggire. Oltretutto se lo si vuole! Controllare e partecipare ai social media, rispondere alle e-mail, leggere i WhatsApp e rispondere, scrivere, scattare foto, postare, rispondere alle telefonate, videochiamate, seguire le serie, mantenere le chat... Il ritmo dell'orologio sembra essere sospeso. Ma rimane sempre lo stesso. Tic-tac. Secondi, minuti, ore. E ci toglie il respiro. Ci sono modi per sfuggire a tutto questo, per riposare, per ritornare al nostro ritmo personale. Con la preghiera, la lettura, la conversazione con gli altri, lo studio, il canto e la musica, le escursioni o lo sport. E attraverso il silenzio. Il silenzio, che oggi è un lusso inestimabile. Silenzio non nel senso di assenza totale di suoni e rumori. Il silenzio della natura è pieno di suoni. Vento, pioggia, foglie, animali..., il suono della foresta, di un lago o del mare, il respiro. Ritmi che possono essere costanti, sincopati, monotoni o in movimento, a seconda delle circostanze. Ritmi che ci stimolano o ci calmano, ci infiammano o ci fermano. Il silenzio dentro me. In armonia con me stesso, posso trovare il mio ritmo e lasciarlo fluire in un suono doppio o multiplo. Il ritmo del tempo rimane sullo sfondo come un accompagnatore. Tic-tac. Secondi, minuti, ore.

Nicole Dominique Steiner

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Das Kirchenjahr – ein Klangteppich

Rhythmen. Da gibt es viele in unserem Leben. Sie umgeben uns mit feinen Klängen, Linien, Impulsen. Lieder-Rhythmen, Lebens-Rhythmen, Kirchen-Rhythmen. Und sie eint etwas: Sind sie im Einklang, ergeben sie mit den restlichen Tönen um sich herum eine Melodie. Dann können wir beschwingt durch das Leben tanzen und mitsingen. Aus dem Takt geraten, kann so Rhythmus aber auch unglaublich störend sein und das ganze Geflecht von verschiedenen Eindrücken und Klängen unerträglich machen.

So auch in unserer kirchlichen Liturgie. Für jeden Sonntag gibt es Farben und Texte, Lieder und Gebete. Unser liturgisches Kirchenjahr ergibt einen fein gewebten Klangteppich. Sowohl an Inhalten als auch an äußerer Form. Kennen wir diese eigentlich noch, oder ist es uns einfach ein verstaubtes Relikt aus alten Zeiten, an das sich niemand mehr hält?

Ein Beispiel: Johannestag und Weihnachten. Wussten Sie, dass der Johannestag sehr bewusst genau auf die Sommersonnenwende gelegt ist und 6 Monate vor Weihnachten liegt? Mit der Geburt Johannes des Täufers werden die Tage wieder kürzer. Die Dunkelheit wird größer und die Tage werden kürzer. Das passt zur Geschichte um Jesus und Johannes. Johannes als der Vorbote Jesu, der auf ihn verweist und ihm den Weg bereitet in der immer dunkler werdenden Welt. So sagt Johannes über Jesus: "Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen" (Joh 3,30). Um die Weihnachtszeit liegen dann die dunkelsten Tage des Jahres und in genau diese Zeit ist der Geburtstermin Jesu gelegt worden. Ein Spiel aus Licht und Dunkelheit, aus Hoffnung und Ängsten findet hier den Wendepunkt. Mit der Geburt Jesu werden die Tage wieder länger - die Dunkelheit wird verdrängt aus unserem Alltag.

Ebenso mit den anderen Tagen des Kirchenjahres. Da gibt es Spannungen und Pausen. Da gibt es Höhepunkte und Momente zum Verschlaufen und zum Ruhe finden. Rot, grün, lila, weiß, schwarz. Alle Farben haben eine Bedeutung und sind in diesen liturgischen Rhythmus eingeflochten. Dieses Jahr können wir auf die Reise gehen und den Rhythmus in den kirchlichen Abläufen suchen. Vielleicht finden wie eine Harmonie, die wir lange nicht mehr wahrgenommen haben.

Jennifer Scherf, Pfarrerin der EKM Online Kirche



Jennifer Scherf

L'anno liturgico - un arazzo di suoni

Ritmi. Ce ne sono molti nella nostra vita. Ci circondano con suoni, linee e impulsi sottili. Ritmi di canzoni, ritmi di vita, ritmi liturgici. E hanno qualcosa in comune: quando sono in armonia, creano una melodia con gli altri suoni che li circondano. Allora possiamo attraversare la vita ballando e cantare insieme. Ma se siamo fuori sincrono, il ritmo può anche essere incredibilmente fastidioso e rendere insopportabile l'intero intreccio di impressioni e suoni diversi.

Questo succede anche nella nostra liturgia in Chiesa. Per ogni domenica ci sono colori e testi, canti e preghiere. Il nostro anno liturgico si traduce in un arazzo di suoni finemente tessuti. Sia nel contenuto che nella forma esteriore. Lo conosciamo davvero ancora, o è semplicemente una polverosa reliquia dei vecchi tempi a cui nessuno fa più riferimento?

Un esempio: la festa di San Giovanni e Natale. Sapevate che la festa di San Giovanni è intenzionalmente fissata esattamente il giorno del solstizio d'estate, 6 mesi prima di Natale? Con la nascita di Giovanni Battista, i giorni si accorciano di nuovo. L'oscurità aumenta e i giorni si accorciano. Questo si addice alla storia di Gesù e Giovanni. Giovanni come l'annunciatore di Gesù, fa riferimento a lui e gli prepara la strada nel mondo sempre più buio. Così Giovanni dice di Gesù: "Egli deve crescere, ma io devo diminuire" (Giovanni 3,30). I giorni più bui dell'anno sono intorno al periodo natalizio, ed è proprio in questo periodo che è nato Gesù. Un gioco di luce e oscurità, di speranza e paura trova qui il suo punto di svolta. Con la nascita di Gesù, i giorni diventano di nuovo più lunghi - l'oscurità viene rimossa dalla nostra vita quotidiana.

Lo stesso vale per gli altri giorni dell'anno liturgico. Ci sono tensioni e pause. Ci sono momenti salienti e momenti per riprendere fiato e trovare pace. Rosso, verde, viola, bianco, nero. Tutti i colori hanno un significato e sono intessuti in questo ritmo liturgico. Quest'anno possiamo fare un viaggio e cercare il ritmo nei processi liturgici. Forse troveremo un'armonia che non abbiamo notato per molto tempo.

*Jennifer Scherf, pastora della Chiesa online della EKM
(Chiesa evangelica della Germania centrale)
Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti*

Rhythmus und Zeit: Die astronomische Uhr in Prag

Geschichte und Legenden eines Uhrwerkes, das uns auch heute noch beeindruckt

Überall auf der Welt haben sich um die Geschichte der modernsten technischen Erfindungen mehr oder weniger glaubhafte Legenden über ihre Entstehung und über die mit ihnen zusammenhängenden Ereignisse gebildet. Die, die schon einmal in Prag waren, werden neben den historischen Bauwerken, den Denkmälern, den Kirchen in der Altstadt und der Burg mit dem faszinierenden, angrenzenden Stadtteil auch eine große astronomische Uhr besichtigt haben, die sich an der Südmauer des Rathauses in der Altstadt befindet: die „Staroměstský orloj“ (Altstädter Uhr) aus dem Jahr 1410. Sie wurde in verschiedenen Phasen gebaut und eines der ältesten Teile der Uhr ist das mechanische Uhrwerk mit dem astronomischen Zifferblatt, das von dem Uhrmacher Nikolaus von Kaaden nach den Plänen des Mathematikers und Astronom Johannes Schindel gebaut wurde. Es ist eine der ersten Uhren dieser Art, die aus dem Spätmittelalter stammt. Ende des 15. Jahrhunderts kamen das Kalendertzifferblatt und die gotischen Skulpturen an der Fassade hinzu. Die astronomische Uhr wurde mehrfach repariert. Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Holzfiguren der Apostel aufgestellt und weitere Elemente hinzugefügt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die durch Bomben und Kugeln beschädigte Uhr erneut repariert. Aber wer hat sie tatsächlich gebaut und was ist an den

Ritmo e tempo: l'orologio astronomico di Praga

Storia e leggende di un'opera che continua a stupire ancora oggi

Ovunque nel mondo la storia delle invenzioni tecnologiche più avanzate è accompagnata anche da leggende, più o meno verosimili, sulla loro nascita e sulle loro vicende. Chi ha avuto modo di visitare Praga avrà notato, oltre ai palazzi, ai monumenti, alle chiese del centro e al castello col suo affascinante quartiere, anche un grande orologio astronomico, posto sul lato sud del municipio della Città Vecchia: lo “Staroměstský orloj” (orologio della Città Vecchia). Costruito in più fasi a partire dal 1410, quando fu montato l'elemento più antico, il meccanismo del quadrante astronomico, opera del maestro orologiaio Nikolas di Kadaň e del matematico e astronomo Jan Šindel, è uno dei primi orologi di questo tipo costruiti alla fine del Medioevo. Al termine del XV secolo furono aggiunti il quadrante del calendario e le sculture gotiche della facciata. Riparato più volte, vide l'aggiunta di ulteriori elementi alla fine del XIX secolo, quando furono installate le figure in legno degli apostoli.



Legenden um ihre Entstehung dran? Dazu müssen wir in die Vergangenheit schauen, genauer gesagt in das Jahr 1552, als Jan Taborský, der zu einer der Reparaturen der Uhr berufen wurde, einen Bericht verfasste, in dem er schrieb, dass die Uhrkonstrukteure der Uhrmacher Hanuš von Růžice und sein Gehilfe Jakob Zech gewesen seien (was sich später als Irrtum herausstellte). Es bildeten sich sofort zahlreiche Legenden. Eine davon besagt, dass Meister Hanuš durch die Planung und den Bau der astronomischen Uhr, die damals als eines der Weltwunder der Technik galt, großen Ruhm und Reichtum erlangte,

Die Prager waren sehr stolz, ein solches Meisterwerk in ihrer Stadt beherbergen zu dürfen, aber als bekannt wurde, dass Uhrmacher Hanuš daran dachte, eine ähnliche Uhr für eine andere Stadt zu entwerfen, war die Reaktion der Ratsherren und der Bürger schrecklich. Hier gehen die Legenden auseinander: Einer zufolge sollen die Ratsherren befohlen haben, Meister Hanuš zu blenden, um ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Dieser aber ließ sich, um sich für das erlittene Unrecht zu rächen, vom Klang zur Uhr leiten und hielt das Uhrwerk an, das daraufhin aufhörte zu funktionieren.

Vom Rat angefleht, es zu reparieren, soll Meister Hanuš es wieder in Gang gesetzt haben und im Gegenzug die Möglichkeit erhalten haben, auch weiter seine Arbeit als Uhrmacher auszuüben. Die zweite Legende, die der ersten sehr ähnlich ist, fügt der Legende jedoch einige dramatische Details hinzu. Diese werden in meiner italienischen Übersetzung des Büchleins *Pražké legendy* (Prager Legenden), von Lída Holà, Prag 2011, S. 15., so beschrieben: „Eines Nachts war Meister Hanuš in seinem Haus und arbeitete, als zwei maskierte Männer hereinkamen, ihn angriffen und blendeten. Meister Hanuš war lange krank, aber er überlebte. Er verbrachte seine ganze Zeit damit, im Haus wie leblos auf einem Stuhl zu sitzen. Eines Tages aber bat er seinen jungen Gehilfen, ihn zur Uhr zu bringen. Als sie dort ankamen, wo das Hauptwerk war, hielt Meister Hanuš es an. Er blieb für einen kurzen Moment auf der Uhr stehen, und fiel dann tot zu Boden. Die Bürger konnten nichts machen und es dauerte viele Jahre, bis ein anderer Uhrmacher das Uhrwerk wieder in Betrieb setzen konnte“.

Roberto Tresoldi
Übersetzung: Kerstin Gros



Fig. 1
Die 2018 restaurierte Altstädter astronomische Uhr in Prag. Foto von Francesco Lombardi | *L'orologio astronomico di Praga restaurato nel 2018. Foto di Francesco Lombardi*

Fig. 2
Das Prager Rathaus mit der astronomischen Turmuhr. Foto von James Grimmelmann | *Il municipio di Praga con la torre dell'orologio astronomico. Foto di James Grimmelmann*

Die astronomische Uhr galt damals als Weltwunder der Technik

L'orologio fu ritenuto una delle meraviglie tecnologiche del mondo

Dopo la II Guerra Mondiale l'orologio, danneggiato da bombe e proiettili, venne riparato ancora una volta.

Ma chi lo costruì veramente e cosa c'è di vero nelle leggende legate alla sua nascita? Dobbiamo tornare indietro nel tempo, all'anno 1552, quando Jan Taborský, incaricato di una delle riparazioni dell'orologio, scrisse un testo in cui sosteneva che gli autori dell'opera fossero il mastro orologiaio Hanuš di Růžice e il suo aiutante Jakob Čech (attribuzione considerata oggi non vera). Fiorirono subito delle leggende. Secondo una di queste, il mastro orologiaio Hanuš era assunto a gran fama, diventando anche molto ricco, proprio grazie alla progettazione e alla costruzione dell'orologio, ritenuto una delle meraviglie tecnologiche del mondo di allora. I praguesi erano molto orgogliosi di ospitare nella loro città un simile capolavoro ma quando si venne a sapere che mastro Hanuš stava pensando di progettare un orologio simile anche per un'altra città, la reazione delle autorità e dei cittadini fu terribile. Qui le leggende divergono: secondo una di esse, i membri del consiglio cittadino avrebbero ordinato di accecare mastro Hanuš perché non potesse portare a termine il progetto. Il maestro, per vendicarsi del torto subito, avrebbe fatto in modo di bloccare il meccanismo dell'orologio, che avrebbe così cessato di funzionare. Supplicato dal consiglio di ripararlo, mastro Hanuš l'avrebbe riattivato, ricevendo in cambio la possibilità di continuare a svolgere la propria attività di orologiaio. La seconda leggenda, simile alla prima, aggiunge però alcuni particolari drammatici alla vicenda. Vengono qui presentati in una mia traduzione dal libretto *Pražké legendy* (Leggende di Praga), a cura di Lída Holà, Prag 2011, p. 15. “Una notte mastro Hanuš si trovava in casa e lavorava. In quel momento entrarono due uomini che portavano delle maschere nere, lo aggredirono e lo accecarono. Mastro Hanuš rimase a lungo malato, ma sopravvisse. Passava tutto il tempo seduto in casa, come privo di vita. Ma un giorno chiese al suo giovane aiutante di portarlo dove si trovava l'orologio. Quando giunsero dove c'era il meccanismo principale, mastro Hanuš lo bloccò. Rimase per qualche istante sull'orologio, poi cadde a terra morto. I cittadini non poterono fare nulla e ci volle molto tempo prima che un altro mastro orologiaio riuscisse a mettere di nuovo in funzione il meccanismo”.

Roberto Tresoldi

Bach, Rhythmus und Spiritualität

Bach, ritmo e spiritualità

Rhythmus ist „eine gleichmäßige, geregelte Bewegung, ein Ebenmaß“

Il ritmo è “un movimento armonico, regolato, una simmetria”



Orgel mit vier Manualen. Bach war einer der besten Organisten seiner Zeit.
Hobbit at Dutch Wikipedia | *Organo con quattro manuali. Bach era uno dei migliori organisti del suo tempo.*
Hobbit su Wikipedia olandese

„Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.“

“Come ogni fior languisce e
giovinezza cede a vecchiaia,
anche la vita in tutti i gradi suoi fiorisce,
insieme ad ogni senno e virtù, né può durare eterna”.

In eindrucksvollen Bildern beschreibt Hermann Hesse in den Anfangszeilen von seinem berühmten Gedicht „Stufen“, dass Leben Veränderung, Entwicklung und Wachstum bedeutet. Sobald es keine Veränderung mehr gibt, beginnen wir zu altern und zu sterben. Veränderung ist das Prinzip alles Seienden, das die Griechen mit dem Aphorismus „panta rhei“ - „alles fließt“, umschrieben haben. Das griechische Verb „rhein“ bedeutet „fließen“ und „rhytos“, das Partizip Präsens davon, bedeutet „fließend, strömend“. Rhythmus ist also „eine gleichmäßige, geregelte Bewegung, ein Ebenmaß“, die nach der ursprünglichen Bedeutung im Griechischen allem Seienden, dem Leben zu Grunde liegt.

Das gilt für so unterschiedliche Gebiete wie die Biologie, die Medizin, die geschriebene oder gesprochene Sprache sowie die Musik, welche durch eine regelmäßige Abfolge von wiedererkennbaren Mustern systematisiert werden können. Rhythmus, fließende Bewegung, ist also das Lebensprinzip in den unterschiedlichsten Bereichen.

Kaum ein klassischer Musiker der westlichen Hemisphäre ist durch seinen Rhythmus so berühmt geworden wie der Musiker Johann Sebastian Bach. Von 1723 bis zu seinem Tod 1750 war er in Leipzig als Thomaskantor tätig und hat dort fast jeden Sonntag selbst komponierte Werke aufgeführt. Über 300 mehrsätzige Werke für Solisten, Chor und Orchester sind so entstanden.

Von Beethoven ist überliefert, daß er über Bach gesagt haben soll: „Nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen wegen seines unendlichen, unerschöpflichen Reichtums an Tonkombinationen und Harmonien. Bach ist der Urvater der Harmonie.“ Und Debussy meinte: „In der Musik gibt es einen Gott, der ist Bach“.

Nei versi iniziali della sua famosa poesia “Giardini”, Hermann Hesse descrive con immagini di grande effetto come la vita significhi cambiamento, sviluppo e crescita. Appena non c’è più cambiamento, cominciamo a invecchiare e a morire. Il cambiamento è il principio di tutto ciò che esiste, che i greci parafrasavano con l’aforisma “panta rhei” - “tutto scorre”. Il verbo greco “rhein” significa “scorrere” e “rhytos”, il suo participio presente, significa “fluire, scorrere”. Il ritmo, quindi, è “un movimento armonico, regolato, una simmetria”, che è alla base di tutto ciò che esiste, della vita. Questo vale per campi così diversi come la biologia, la medicina, il linguaggio scritto o parlato e la musica, che possono essere sistematizzati da una sequenza regolare di modelli riconoscibili. Il ritmo, il movimento fluido, è quindi il principio della vita nei campi più diversi.

Quasi nessun musicista classico dell’emisfero occidentale è diventato così famoso per il suo ritmo come il musicista Johann Sebastian Bach. Dal 1723 fino alla sua morte nel 1750, era attivo come Thomaskantor a Lipsia, dove eseguì quasi ogni domenica opere che aveva composto lui stesso. Più di 300 opere a più movimenti per solisti, coro e orchestra sono state create in questo modo.

Si dice che Beethoven abbia detto di Bach: “Non dovrebbe essere chiamato Bach [ruscello], ma Meer [il mare], per la sua infinita, inesauribile ricchezza di combinazioni tonali e armonie. Bach è il capostipite dell’armonia”.

In un’intervista del 2009 alla *Frankfurter Rundschau*, il giornalista Stefan Schickhaus chiese al pianista Martin Stadtfeld perché non tutti i musicisti credevano in Dio, ma tutti credevano in Bach. Il pianista rispose: “Non parlerei di ‘Dio’, ma piuttosto di un sostituto di Dio. C’è una

In einem Interview von 2009 mit der *Frankfurter Rundschau* fragt der Journalist Stefan Schickhaus den Pianisten Martin Stadtfeld, warum nicht alle Musiker an Gott glauben würden, aber alle an Bach. Der Pianist antwortete: „Ich würde für mich selbst nicht von ‚Gott‘ sprechen, vielmehr von Gottesersatz. In Bachs Musik liegt eben unendlich viel Spiritualität und Religiosität ist ja eine spezielle Form von Spiritualität. Man ahnt, wenn man diese Musik vor sich hat, dass es etwas gibt, das über das Greifbare hinausgeht.“

Bachs Musik gilt heute als Höhepunkt der lutherischen Kirchenmusik und als musikalischer Ausdruck der Reformation. Über Bachs Religiosität sind nur wenige Selbstzeugnisse überliefert. Doch ist bekannt, dass er seine Werke mit SDG unterzeichnete, „Soli Deo Gloria“ lateinisch für „Gott allein die Ehre“. Seine Werke sollten allein den Schöpfer verehren und ehren. Rhythmus, die fließende und geordnete Bewegung als ein jedem Leben zugrunde liegendes Prinzip und auch als eines der herausragenden Merkmale der Musik von Bach, sowie eine ausgetüftelte und in sich ruhende Harmonielehre, sind eine der Grundlagen für die spirituelle Kraft seiner Musik.

Kein Wunder also, dass Jazzmusiker sich von Bach ganz besonders angezogen fühlen. Der treibende Puls in Bachs Musik lädt praktisch zum Verjazzen ein, ebenso wie die zugrundeliegenden Basslinien der Bach'schen Musik eine geeignete Vorlage für das Improvisieren geben, das Bach selber ja auch mit Leidenschaft praktizierte. Der bekannte Bach Verjazzler Jacques Loussier, der durch seine „Play Bach“ Interpretationen berühmt geworden ist, beschreibt für die Zeitung „his jazz“ seine Herangehensweise, sich die Bach'schen Stücke für eine Verjazzung anzueignen: „Ich schreibe mir zuerst die Basslinie des ganzen Stücks auf und dann suche ich mir die Stellen heraus, die sich für Improvisationen eignen. Es gibt diese Ähnlichkeit zwischen dem Generalbass in der Barockmusik und den Basslinien im Jazz. Auch in der Struktur der Werke: Bei Bach ist ein Thema meistens exakt 8, 16 oder 32 Takte lang, das ist beim Grundmodell der Jazz-Improvisation sehr ähnlich. Ich habe schon immer gesagt: Der erste Jazzmusiker der Welt ist Bach gewesen.“

Caroline von der Tann



quantità infinita di spiritualità nella musica di Bach, e la religiosità è una forma speciale di spiritualità”.

Oggi, la musica di Bach è considerata l'apice della musica sacra luterana e l'espressione musicale della Riforma. Sulla religiosità di Bach sono giunte fino a noi solo poche sue testimonianze. Ma si sa che firmava le sue opere con SDG, „Soli Deo Gloria“. Le sue opere erano destinate ad adorare e onorare solo il Creatore. Il ritmo, il movimento fluido e ordinato come principio di fondo di tutta la vita e anche come una delle caratteristiche principali della musica di Bach, così come una sofisticata ed equilibrata teoria dell'armonia sono una delle basi della forza spirituale della sua musica.

Non c'è da stupirsi che i musicisti jazz siano particolarmente attratti da Bach. La pulsazione trascinate della musica di Bach praticamente invita al jazz, così come le linee di basso sottostanti della sua musica forniscono un modello adatto all'improvvisazione, che Bach stesso praticava con passione. Il noto jazzista Jacques Loussier che era diventato famoso proprio per le sue interpretazioni „Play Bach“, descrive nel giornale „his jazz“ come si avvicinava alle opere di Bach per farne delle interpretazioni jazzistiche: „Prima scrivo la linea di basso di tutto il pezzo e poi scelgo le parti che sono adatte all'improvvisazione. C'è questa somiglianza tra il basso continuo nella musica barocca e le linee di basso nel jazz. Anche nella struttura delle opere: in Bach, un tema è solitamente lungo esattamente 8, 16 o 32 battute, il che è molto simile al modello di base dell'improvvisazione jazz. Ho sempre detto che il primo musicista jazz del mondo è stato Bach“. Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Die Rockband Jethro Tull liess sich von Bach's Lautensuite in e-Moll zu ihrem Song „Bourée“ inspirieren. Zagreb, 13.10.2018. *Il gruppo rock Jethro Tull si è ispirato alla Suite per liuto in mi minore di Bach per la loro canzone „Bourée“. Zagabria, 13.10.2018.*

Foto Silverije

Elias Gottlob Haussmann, Johann Sebastian Bach im Alter von 61 Jahren (1746). Zweitversion 1748. Bach Archiv Leipzig | *Elias Gottlob Haussmann, Johann Sebastian Bach a 61 anni (1746). Seconda versione 1748. Archivio Bach Lipsia*

Der erste Jazzmusiker der Welt ist Bach gewesen

Il primo musicista jazz del mondo è stato Bach

“Im Anfang war der Rhythmus“

Die Musikpädagogie von Émile Jaques-Dalcroze

Emile Jaques-Dalcroze mit
Widmung für Karl Storck, 1912 |
*Emile Jaques-Dalcroze con dedica
a Karl Storck, 1912*



Der Rhythmus
ist unbestritten
das
ursprünglichste
Kunstelement
des Menschen

Il ritmo è
indiscutibilmente
l'elemento
artistico più
originale
dell'uomo

Der Musikschriftsteller Karl Storck meinte 1912, dass der Pianist, Komponist und Dirigent Hans von Bülow sein in den 1880er Jahren geprägtes Zitat ruhig hätte vervollständigen können zu: "Im Anfang war der Rhythmus. Und der Rhythmus war bei der Kunst, und die Kunst war der Rhythmus", denn der Rhythmus sei unbestritten das ursprünglichste Kunstelement des Menschen (K. Storck, *E. Jaques-Dalcroze*, Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, 1912, S. 55).

Emile Jaques-Dalcroze, der in Wien geborene Sohn eines Schweizer Uhrenfabrikanten, gilt als der Begründer der rhythmisch-musikalischen Erziehung. Nach einer Musikausbildung in Genf und Paris kam er in Algier mit den additiven Modellen arabischer Rhythmik in Berührung. Von dem Schweizer Pianisten Mathis Lussy erhielt er in Paris wichtige Anregungen zu musikalischen Ausdrucksformen und Rhythmustheorien. Ab 1892 begann er als Theorielehrer für Harmonielehre am Genfer Konservatorium die Zusammenhänge zwischen Musik und ihrem tänzerischen Ausdruck über ihren Rhythmus zu untersuchen. Dabei stieß er im Solfège-Unterricht immer wieder auf die rhythmischen Mängel seiner Schüler.

„Ich bemerkte, dass Harmonie für 9/10 meiner Schüler eine rein mathematische Frage war, dass sie die Akkorde, die sie aufschrieben, gar nicht hörten und deshalb Musik in ihrem vollen Ausmaß gar nicht schätzen konnten. Musik ist nicht nur intellektuell; sie wirkt durch alle Sinne, sie lässt unsern ganzen Organismus vibrieren“ (E. Jaques-Dalcroze. *The Jaques-Dalcroze Method of Eurhythmics. Rhythmic Movement*, Vol. I. London, Novello & Co, 1920, iii). Ab 1902 verbreitete sich die Jaques-Dalcroze Methode, eine

“In principio era il ritmo”

L'educazione musicale di Émile Jaques-Dalcroze

L'autore Karl Storck affermò nel 1912 che il pianista, compositore e direttore d'orchestra Hans von Bülow avrebbe potuto completare tranquillamente la sua citazione coniata negli anni '80 del 1800 in questo modo: "In principio era il ritmo. E il ritmo era con l'arte, e l'arte era ritmo", perché il ritmo è indiscutibilmente l'elemento artistico più originale dell'uomo (K. Storck, *E. Jaques-Dalcroze*, Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, 1912, p. 55). Emile Jaques-Dalcroze, nato a Vienna, figlio di un orologiaio svizzero, è considerato il fondatore dell'educazione ritmico-musicale. Dopo una formazione musicale a Ginevra e Parigi, entrò in contatto con i modelli additivi del ritmo arabo ad Algeri. A Parigi ricevette importanti stimoli sulle forme di espressione musicale e sulle teorie ritmiche dal pianista svizzero Mathis Lussy. Nel 1892, come insegnante di teoria dell'armonia al Conservatorio di Ginevra, cominciò a studiare le connessioni tra la musica e la sua espressione nella danza attraverso il ritmo. Durante le sue lezioni di solfeggio si imbatteva ripetutamente nelle carenze ritmiche dei suoi studenti.

"Ho notato che l'armonia era una questione puramente matematica per 9/10 dei miei studenti, che non sentivano nemmeno gli accordi che stavano scrivendo e quindi non potevano apprezzare la musica fino in fondo. La musica non è solo intellettuale; agisce attraverso tutti i sensi, fa vibrare tutto il nostro organismo" (E. Jaques-Dalcroze. *The Jaques-Dalcroze Method of Eurhythmics. Rhythmic Movement*, Vol. I. London, Novello & Co, 1920, iii).

A partire dal 1902, si diffonde il Metodo Jaques-Dalcroze, una ginnastica ritmica che mira inizialmente a sviluppare la musicalità nell'uomo. "Si tratta di mettere in relazio-

rhythmische Gymnastik, die zunächst die Entwicklung der Musikalität im Menschen zum Ziel hatte. „Es handelt sich darum, die verschiedenen Teile des Organismus der Kinder in Beziehung zu stellen: Gehirn, Rückenmark, figürliche Bewegungen, überlegte Bewegungen, ungewollte Bewegungen, Automatismen... und dann darum, die schlechten Automatismen zu zerstören, jene, die sich der Freiheit ihrer Glieder widersetzen. Dafür habe ich den Beitrag der Musik, die sowohl regulierend als auch stimulierend ist“ (Jaques-Dalcroze, 1944).

Dalcroze vertraute auf die Wechselbeziehung der musikalischen, körperlichen und emotionalen Erfahrung, die seine Arbeitsweise hervorrief. Er stellte dabei fest, dass die Rhythmik eine positive Wirkung in pädagogischen Prozessen und im sozialen Lernfeld zeigte.

Einschneidend wurde seine Begegnung 1909 mit dem zu Goethe promovierten Wolf Dohrn, der in Hellerau bei Dresden dabei war, mit dem Tischler Karl Camillo Schmidt eine Gartenstadt zu gründen, die Sitz der Deutschen Werkstätten für Kunsthandwerk und des Deutschen Werkbundes, sowie ein Modell des sozialen Wohnungsbaus wurde. 1910 verlegte Dalcroze seine Lehrtätigkeit, inklusive 46 Schülern und Schülerinnen, spontan aus Genf nach Hellerau, wo er mit Dohrn die „Bildungsanstalt für Musik und Rhythmus“ gründete. Mit dem Architekten des ungewohnt neuartigen Festspielhauses Heinrich Tessenow und dem Bühnenbildner Adolphe Appia entstand so ein ergänzender Gegenpol zu den Deutschen Werkstätten, der mit seinen Unterrichtsdemonstrationen, Schulfesten und Inszenierungen die europäische Avantgarde anzog, von Paul Claudel über Rilke, Upton Sinclair und Bernard Shaw hin zu Theodor Heuss und Franz Kafka. In Hellerau entstand praktisch aus dem Nichts eine Lebenswelt, in der Entdeckung, Experimentieren und Erneuerung als zentral für das menschliche Leben verstanden und gefördert wurden, als Methode, die Missstände der Moderne abzumildern.

Mit dem plötzlichen Tod von Wolf Dohrn und dem Ausbruch des Krieges endete das Hellerauer Experiment, nicht aber die Jaques-Dalcroze Methode. Jaques-Dalcroze eröffnete in Genf das heute noch bestehende Jaques-Dalcroze Institut. Weltweit gibt es heute etwa 30 Ausbildungsstätten für Rhythmik, die zum Teil nach ihm benannt sind.

Christiane Groeben

ne le diverse parti dell'organismo dei bambini: cervello, spina dorsale, movimenti figurativi, movimenti intenzionali, movimenti involontari, automatismi... e poi si tratta di distruggere gli automatismi cattivi, quelli che si oppongono alla libertà delle membra. La musica, che è allo stesso tempo regolatrice e stimolante, contribuisce a questo scopo" (Jaques-Dalcroze, 1944). Dalcroze faceva affidamento sull'interrelazione dell'esperienza musicale, fisica ed emotiva che il suo modo di lavorare produceva. Scopri che la ritmica aveva un effetto positivo nei processi pedagogici e nel campo dell'apprendimento sociale.

Decisivo fu il suo incontro nel 1909 con Wolf Dohrn, che aveva conseguito un dottorato su Goethe e che a Hellerau, vicino a Dresda, insieme al falegname Karl Camillo Schmidt stava fondando una città giardino che divenne la sede delle Officine tedesche di arti e mestieri e della Lega tedesca artigiani, nonché un modello di edilizia sociale. Nel 1910, Dalcroze trasferì spontaneamente la sua attività di insegnante, compresi i 46 allievi, da Ginevra a Hellerau, dove fondò con Dohrn l'"Istituto d'istruzione per la musica e il ritmo". Con l'architetto dell'avanguardistico teatro del festival Heinrich Tessenow e lo scenografo Adolphe Appia, si creò così un antipolo complementare alle Officine tedesche, che attirò l'avanguardia europea con le sue dimostrazioni didattiche, i festival scolastici e le produzioni, da Paul Claudel a Rilke, da Upton Sinclair e Bernard Shaw a Theodor Heuss e Franz Kafka. A Hellerau, un mondo vitale era sorto praticamente dal nulla, in cui la scoperta, la sperimentazione e il rinnovamento erano intesi e promossi come elementi centrali della vita umana, come metodo per mitigare i mali della modernità. Con la morte improvvisa di Wolf Dohrn e lo scoppio della guerra, si concluse l'esperimento di Hellerau, ma non il metodo Jaques-Dalcroze. Jaques-Dalcroze aprì l'Istituto Jaques-Dalcroze a Ginevra, che esiste ancora oggi. Oggi ci sono circa 30 centri di formazione per la ritmica in tutto il mondo, alcuni dei quali portano il suo nome.

Christiane Groeben

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti



Schüler von Emile Jaques-Dalcroze bei rhythmischer Gymnastik im Park von Mayens in Le Grand-Saconnex, Genf, 30.09.1909.

Foto Frédéric Boissonnais | *Allievi di Emile Jaques-Dalcroze che fanno ginnastica ritmica nel parco di Mayens a Le Grand-Saconnex, Ginevra, 30.09.1909. Foto Frédéric Boissonnais*

Musik ist nicht nur intellektuell; sie wirkt durch alle Sinne

La musica non è solo intellettuale; agisce attraverso tutti i sensi

Rhythmus regelt

Il ritmo regola

Rhythmus ordnet und schafft Pläne

Il ritmo ordina e crea piani

Rhythmen schaffen Pläne.
Fahrplan der Linie Innsbruck-Fulpmes gültig ab 15. Mai 1929 |
I ritmi creano piani. Orario della
linea Innsbruck-Fulpmes valido
dal 15 maggio 1929

Rhythmus ist eigentlich eine zeitliche Abfolge von sich wiederholenden Ereignissen oder Vorgängen, die wir im weitesten Sinne als Leben bezeichnen können. Das ging schon los mit der Schöpfungsgeschichte, als der Herr am siebten Tage ruhte. Für ihn vermutlich nicht, aber für den Menschen ist ein Ruhetag mindestens alle sieben Tage zwingend notwendig. Rhythmus regelt. Auch in der Schöpfungsgeschichte, Tag und Nacht, Sonne und Mond, Frühling und Sommer, Herbst und Winter. Dadurch erfolgt eine Regeneration, die unser Überleben sichert. Einfach göttlich, göttlich einfach.

Heute leben wir in einer globalisierten, industrialisierten Welt, wo alles jederzeit und überall verfügbar ist, wenn man es denn bezahlen kann. Aber noch vor zweihundert Jahren galt in Deutschland die Regel, wer bis September die Kartoffeln nicht im Keller hatte, der verhungerte im nächsten Jahr, falls der Frühling sich um einen Monat verzögerte. Die Wissenschaft hat in besten Absichten diesen Teil des Rhythmus und die sich daraus ableitenden Regeln zerstört, abgeschafft. Die Industrialisierung erzeugt so viel, dass eigentlich für jeden jederzeit die Kartoffeln ausreichend im Keller sein könnten. Die Folgen dieser konsumtrotteldoktrinierten Welt erleben wir jetzt. Der seit Geburtsjahrgang 1977 absinkende IQ der neuen Generationen zeigt erkennbare Folgen.

Rhythmus ordnet und schafft Pläne. Vom Tagesplan und Wochenplan der Hausfrau über den Stundenplan in der Schule, den Jahresplan in der Wirtschaft, den Fünfjahresplan in der Politik bis zum Fahrplan bei Bussen und Bahnen. Planen aber setzt Bezugsgrößen voraus, Fixpunkte, Wahrheiten. Und jetzt wird es schwierig. Wir verlieren unsere Fixpunkte oder sortieren sie um, entsprechend der Generallüge der politischen Korrektheit. Um diesen Plan zu erfüllen setzen wir alles von un-

Il ritmo è in realtà una sequenza temporale di eventi o processi ripetitivi che possiamo chiamare vita in senso lato. È iniziato con la Genesi, quando il Signore si riposò il settimo giorno. Probabilmente non per Lui, ma per gli esseri umani un giorno di riposo almeno ogni sette giorni è obbligatorio. Il ritmo regola. Anche nella Genesi, il giorno e la notte, il sole e la luna, la primavera e l'estate, l'autunno e l'inverno. Questo si traduce in una rigenerazione, che assicura la nostra sopravvivenza. Semplicemente divino, divinamente semplice.

Oggi viviamo in un mondo globalizzato e industrializzato dove tutto è disponibile sempre e ovunque, se si può pagare. Ma duecento anni fa, la regola in Germania era che se non avevi le patate in cantina entro settembre, morivi di fame l'anno successivo se la primavera ritardava di un mese. La scienza, con le migliori intenzioni, ha distrutto, abolito questa parte del ritmo e le regole che ne derivano. L'industrializzazione produce così tanto che ci potrebbero essere in realtà abbastanza patate in cantina per tutti in qualsiasi momento. Ora stiamo vivendo le conseguenze di questo mondo di istupidimento e indottrinamento consumista. Il risultato evidente è il calo del QI delle nuove generazioni a partire dall'anno di nascita 1977. Il ritmo ordina e crea piani. Dal programma giornaliero e settimanale della casalinga all'orario scolastico, il piano annuale nell'economia, il piano quinquennale in politica fino all'orario degli autobus e dei treni. Ma la pianificazione presuppone valori di riferimento, punti fissi, verità. E ora diventa difficile. Perdiamo i nostri punti fissi o li riordiniamo secondo la menzogna generale del politicamente corretto. Per realizzare questo piano, mettiamo in gioco tutti i nostri valori, senza che ci venga richiesto e senza contropartita. Stiamo sacrificando la nostra cultura cristiana sull'altare della stupidaggine del gender, lasciando appassire le sue radici e facendocene vergognare. Bruxelles e l'UE docent con il loro tentato regolamento linguistico del Natale e di Maria, in economia si parlerebbe di licenziamento in tronco.

Il ritmo spegne la volontà. Non sempre e mai involontariamente. Cominciamo con la musica, che secondo la nostra concezione odierna è il principale campo di attività del ritmo. Gli animali comunicano attraverso i suoni, le persone si parlano attraverso il linguaggio. Se ci rivolgiamo a Dio, dovremmo farlo con la musica, con

Gregorianischer Gesang. Introitus: Puer natus est, Graduale aus dem Bamberger Klarissenkloster, um 1500. Staatsbibliothek Bamberg, Msc. Lit. 19, Bl. 30v | *Canto gregoriano. Introito: Puer natus est, Graduale del monastero delle Clarisse di Bamberg, 1500 circa. Biblioteca statale di Bamberg, Msc. Lit. 19, Bl. 30v*

seren Werten aufs Spiel, unaufgefordert und ohne Gegenleistung. Wir opfern auf dem Altar des Genderchwachsinn unsere christliche Kultur, lassen deren Wurzeln verdorren und schämen uns ihrer. Brüssel und EU docet mit ihrer versuchten Sprachregelung zu Weihnachten und Maria, in der Wirtschaft wäre das fristlose Kündigung.

Rhythmus schaltet den Willen ab. Nicht immer und nie ungewollt. Hierbei starten wir mit der Musik, dem nach unserem heutigen Verständnis Hauptbetätigungsfeld des Rhythmus. Tiere verständigen sich durch Laute, Menschen sprechen untereinander mittels Sprache. Wenden wir uns an Gott, so sollten wir das mit Musik, Lobgesang tun, wie angeblich die Engel. Aber meistens wollen wir was von Ihm, in unserer Sprache. Ganz schön nervig. Die Gregorianische Musik, beispielhaft, hatte ihn, den Rhythmus, noch nicht und orientierte sich an unserer Sprachmelodie. Dann lernten wir die Melodien aufzuschreiben und als neue Dimension Rhythmik vom Tanz in die Musik zu bringen. Nach einer langen Blütezeit der Melodien und großer bisher unerreichter Meister hat der Rhythmus die Oberhand gewonnen und die Melodie und Aussage zur Nebensache erklärt. Man kann übertriebenen Rhythmus bestenfalls als zum Geräusch verkommene Musik abtun, denn Schlagzahlen über 120/min schalten das Gehirn ab und auf. Auch heavy metal und hardrock arbeiten mit Rhythmen von über 130-160. Wer je ein Rockkonzert besucht hat oder bei entsprechenden Filmaufnahmen in die Gesichter und leeren Augen geschaut hat, der versteht, was der Rhythmus hier gemacht hat. Sehr viele sind nicht mit Drogen voll, aber auch sie haben dem Rhythmus ihr Gehirn geöffnet und empfangen die in der Musik + Text versteckten Botschaften, und handeln danach, ob sie wollen oder nicht. Sie merken die Manipulation nicht einmal...

Horst-Volker Möller, Varese



Rhythmus
schaltet den
Willen ab

Il ritmo spegne
la volontà

canti di lode, come presumibilmente fanno gli angeli. Ma soprattutto vogliamo qualcosa da Lui, nella nostra lingua. Abbastanza snervante. La musica gregoriana, per esempio, non l'aveva ancora, il ritmo, ed era orientata verso la melodia del nostro linguaggio. Poi abbiamo imparato a scrivere le melodie e a portare il ritmo dalla danza nella musica come una nuova dimensione. Dopo una lunga fioritura di melodie e di grandi maestri finora inarrivabili, il ritmo ha preso il sopravvento e la melodia e l'enunciazione sono diventate secondarie. Nel migliore dei casi, si può liquidare il ritmo eccessivo come una musica degenerata in rumore, perché le frequenze di battito superiori a 120/min spengono e accendono il cervello. Anche l'heavy metal e l'hard rock funzionano con ritmi di oltre 130-160. Chiunque abbia mai assistito a un concerto rock o abbia guardato le facce e gli occhi vuoti nelle riprese video corrispondenti capisce cosa ha fatto qui il ritmo. Moltissimi non sono imbottiti di droga, ma anche loro hanno aperto il loro cervello al ritmo e ricevono i messaggi nascosti nella musica e nei testi, e agiscono di conseguenza, che lo vogliano o no. Non notano nemmeno la manipolazione...

Horst-Volker Möller, Varese

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti



Per aspera ad astra

Abenteurer, Mut, Glück und Synchronität führen zu dem Rhythmus der Entschlossenheit, der dem Sprung vorausgeht.

Foto von Eduardo Zampella | *L'avventura, il coraggio, la felicità e il sincero portano al ritmo della determinazione che precede il tuffo.*
Foto di Eduardo Zampella

Der Rhythmus prägt unser Leben. Ich meine hier weder den Rhythmus der Zeit, der sich durch das pedantische Ticken einer Uhr bemerkbar macht, noch den Atem, der uns das Leben ermöglicht. Ich spreche hier von der Metrik der Worte und der Poesie, die diese Worte bisweilen zum Ausdruck bringen können. Darum wissen alle Künstler, die sich trotz aller Widrigkeiten an ihren Begabungen ausprobieren: Bildhauer, Keramiker oder Maler, aber auch Musiker oder Schauspieler. Sie alle kennen den Wert des Rhythmus in der Stille, in den Pausen zwischen den Worten oder in den Zeiten des Wartens, die dazu dienen, ihr künstlerisches Projekt reifen zu lassen. Es handelt sich dabei nicht um Verzögerungen, selbst wenn es lange Zeiten der Reflexion, Momente der Finsternis oder mangelnder Inspiration sind.

Diese Suche, beziehungsweise diese Schwierigkeiten, etwas zu sagen oder zu tun, ähneln der Geduld, mit der ein Bauer darauf wartet, dass aus jedem kleinen Saatkorn, das er in die Erde gesteckt hat, eine Pflanze heranwächst und ihre Früchte reifen. Dieser Rhythmus der Erde besitzt einen größeren Wert, weil wir zu Gast auf dieser Erde sind, an deren einschränkende Bedingungen wir uns halten müssen, um am Leben zu bleiben: das Aufblühen einer Blume, das Gebären einer Mutter, die Meißelhiebe auf hartem Marmor, der Wechsel der Jahreszeiten und das Auf- und Untergehen der Sterne. Wir alle scheinen fest in unseren Überzeugungen zu wurzeln und leben treu den Prinzipien, die wir häufig erfinden.

Sie alle kennen den Wert des Rhythmus in der Stille, in den Pausen zwischen den Worten oder in den Zeiten des Wartens

Tutti costoro conoscono bene il valore del ritmo nei silenzi, nelle pause tra le parole, o nei tempi d'attesa

Si può ben dire che sia proprio il ritmo a scandire la nostra vita, ma non dico tanto il ritmo del tempo che lo fa attraverso il pedante ticchettio di un orologio, né del respiro di ognuno che ci consente l'anelito di vita. Ma parlo qui della metrica nelle parole e delle poetiche che queste parole a volte possono esprimere. Lo sanno bene tutti gli artisti che si cimentano fra le asperità delle proprie attitudini: lo scultore, come il ceramista, o un pittore, per non dire di un musicista o di un attore. Tutti costoro conoscono bene il valore del ritmo nei silenzi, nelle pause tra le parole, o nei tempi d'attesa che servono a far maturare il proprio progetto d'arte. Non si tratta di ritardi, neppure se fossero lunghi periodi di riflessione, o momenti di buio totale o di assenza di ispirazioni.

E dunque, la ricerca, ovvero questi intoppi, queste difficoltà del dire, o del fare, possono essere considerati alla stessa stregua della pazienza con cui un contadino attende che i frutti nascano da ogni singolo, piccolo seme piantato sotto terra. È questo della terra il ritmo che ha un valore maggiore, proprio perché la terra ci ospita e al tempo stesso ci pone le condizioni limitanti per rimanere in vita: il germogliare di un fiore, il parto di una madre, i colpi di scalpello sul duro marmo, l'avvicinarsi delle stagioni, il sorgere e il tramontare degli astri. Tutti noi sembriamo decisi nelle nostre convinzioni e coerentemente fermi nei principi che ci inventiamo sovente.

Auch körperlich ist unsere Unbeweglichkeit offensichtlich, obwohl es in unseren Breiten den Anschein hat, als drehten wir uns mit unglaublicher Geschwindigkeit um unsere Erde, an die wir uns klammern. Unsere Grenzen und das allgemeine Elend gehören zu den vielen Dingen, die sich der menschlichen Wahrnehmung im Alltag entziehen. Diese Versäumnis führt zu Spaltungen und Abwendungen, die es uns nicht ermöglichen, wirklich vereint zusammenzuleben und denen gegenüber, die unser Schicksal teilen, inklusiv zu sein. Dieses Versäumnis diskriminiert die Anderen und lässt uns eine egoistische, bewertende und selbstbezogene Position einnehmen. Wenn wir die rhythmische Abfolge der Elemente, d.h. ihr Tempo, ihren Rhythmus vor Auge behalten würden, hätten wir eine stärker vereinte und gemeinschaftlichere Realität. Die Klassenbesten würden dann die Benachteiligten ohne jeglichen persönlichen Gewinn unterstützen und die, die bei bester Gesundheit sind, würden die Kranken pflegen, d.h. es würde wechselseitige Hilfe zu irrelevanten Kosten geleistet.

Die Diakonie in unserer Kirche sollte in diese Art „Diakonie 2.0“ investieren. Ohne die staatlichen Institutionen, die weltweit für die Deckung von Grundbedürfnissen sorgen sollten, ersetzen zu wollen, könnte sie sich mit verstärktem Engagement um all die Aspekte kümmern, die Gleichgewichte und Rhythmen auf eine Ebene bringen, auf der die Würde des Einzelnen wiederhergestellt und die Erwartungen aller verwirklicht würden. Es geht also nicht darum, das uns allen zustehende Überleben zu sichern, sondern darum, das Versprechen einer Zukunft zu halten, in der jeder Mensch in ein Projekt eingebunden werden kann, das Gott wohl gefällt.

Wenn der Sturm der angemessene Rhythmus für Wind, Regen und Sturmfluten ist, dann könnte die Ruhe nach dem Sturm durch die Gesamtheit unserer Taten repräsentiert werden, die in den Augen Gottes sicher kein großer Verdienst für unserer Rechtfertigung sind, aber sie würden uns den Rhythmus zurückgeben, der notwendig ist, um ein vertretbares, zusammenführendes und konstruktives Christentum zu leben. Das hektische Tempo der heutigen Zeit lässt uns dies häufig vernachlässigen.

Dabei wäre es gar nicht so schwer... und unser Glaube kann uns dabei sicher eine große Hilfe sein.

Eduardo Zampella [Übersetzung: Kerstin Gros]



Eduardo Zampella

**Die Diakonie
in unserer
Kirche sollte
in diese Art
„Diakonie 2.0“
investieren**

**La diaconia
nella nostra
Chiesa
dovrebbe
investire
su questa
possibilità
di una
“*diaconia 2.0*”**

Anche fisicamente si rende evidente la nostra immobilità, ma alla nostra latitudine pare, invece, che giriamo vorticosamente tenuti stretti alla nostra Terra con una velocità incredibile. Ecco una delle tante cose che nel vivere quotidiano sfugge alla percezione umana: i nostri limiti e le miserie di tutti. Questa dimenticanza di noi genera divisioni ed allontanamenti che non ci permettono di vivere davvero uniti e di essere inclusivi rispetto a coloro che pure sono accomunati dalla stessa nostra sorte, discrimina l'altro e ci pone in una posizione egotica, giudicante ed autoreferenziale. Se tenessimo presente il cadenzarsi degli elementi, cioè il loro tempo, il loro ritmo, avremmo una realtà più unita e comunitaria: allora i primi della classe suggerirebbero agli svantaggiati senza alcun profitto personale e coloro che godono di un'ottima salute curerebbero gli ammalati in una situazione di mutuo soccorso e a costi irrisori. La diaconia nella nostra Chiesa dovrebbe investire su questa possibilità di una “*diaconia 2.0*” che, senza sostituirsi alle Istituzioni governative, le quali dovrebbero provvedere a risolvere i casi disperati delle prime necessità a livello mondiale, potrebbe, invece, occuparsi con maggiore impegno di tutti quegli aspetti che porterebbero gli equilibri e i ritmi a un livello di recupero delle dignità individuali ed alla realizzazione delle aspettative di ciascuno.

Non si tratta, dunque di garantire la sopravvivenza cui tutti abbiamo diritto, ma di promettere e mantenere la promessa di un futuro in cui l'individuo possa essere inserito in un progetto certamente gradito a Dio.

Posta la burrasca come il ritmo adeguato al vento, alla pioggia e alle mareggiate, la quiete dopo la tempesta potrebbe essere rappresentata dall'insieme delle nostre azioni che, per carità, non avrebbero molto merito agli occhi di Nostro Signore ai fini della nostra Giustificazione, ma ci restituirebbero sicuramente quel ritmo necessario per vivere una Cristianità più condivisibile, aggregante e propositiva che sovente trascuriamo, non tenendo conto dei ritmi serrati che ci affannano al giorno d'oggi.

Sarebbe abbastanza facile... e la nostra fede, di sicuro, può aiutarci molto.

Eduardo Zampella

Warum hängt die Kirche so am Sonntag?

Perché la Chiesa è così attaccata alla domenica?



Michael Jäger

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Na, weil eine ganze Gesellschaft sonst aus dem Tritt käme. Nicht unbedingt der Einzelne, der kann natürlich seinen Ruhetag auch auf den Montag oder Donnerstag legen. Fragt sich nur, mit wem er dann diesen Tag gemeinsam verbringen kann. Sechs Tage darf gerannt werden, aber am siebten Tag ist Ruhe.

So sieht es die Bibel vor. Im Schöpfungsbericht können wir Gott bei der Arbeit zusehen. Er fängt quasi bei Null an. Am Ende steht mehr oder weniger das, was wir heute noch kennen und wahlweise die Welt oder Gottes Schöpfung nennen. Danach begibt sich Gott zur Ruhe. Das ist natürlich sehr menschlich von Gott gedacht. Aber wie sollen wir ihn uns denn sonst vorstellen? So kann Gott ja auch im Garten Eden spazieren gehen, wie unsereins in Bozen die Talferpromenade entlang.

Egal, Tag und Nacht, Arbeiten und Entspannen, Sommer und Winter, Werktag und der Sonntag, das sind Rhythmen, die das menschliche Leben strukturieren, ihm eine Form und Verlässlichkeit geben. Im Wechsel ein Segen. Ohne den Sonntag blieben uns nur mehr Werktag, was für eine beängstigende Vorstellung.

In Italien darf auch am Sonntag munter eingekauft werden. Nur im ersten Lockdown hat man sich an den Sonntag erinnert und diesen verkaufsfrei gehalten. Gleichzeitig haben die Lebensmittelketten in ganzseitigen Zeitungsanzeigen die großartige Leistung ihrer Mitarbeiterinnen im direkten, für sie nicht ungefährlichen Kundenkontakt hervorgehoben und den nun freien Sonntag als Dank dafür ausgewiesen. Dieser Dank hatte nur ein selten kurzes Mindesthaltbarkeitsdatum. Der freie Sonntag wurde kurzerhand nach der ersten Welle wieder aus dem Sortiment genommen.

Gott sei Dank sind uns noch Reste des Sonntags erhalten, auch wenn der Zahn der Zeit immer mehr und größere Stücke von diesem Kulturgut eines gemeinschaftlichen Durchschnaufens abnagt. Unsere Sonntagskultur hat uns Jahrhunderte lang Identität gestiftet und geschützt. Sie hat uns befreit zu einem Familienleben, zur Pflege sozialer Kontakte und zu einem gemeinsam gelebten Glauben.

Unsere Kinder kriegen wir auch mit dem satt, was wir unter der Woche einkaufen können. Aber noch viel mehr als Nahrung und Konsumgüter schulden wir ihnen Halt, Strukturen und unsere Zeit. Deshalb stehe ich lieber für den Sonntag ein als an der Kasse an.

Beh, perché altrimenti un'intera società perderebbe il passo. Non necessariamente l'individuo, che può naturalmente scegliere il suo giorno di riposo il lunedì o il giovedì. L'unica domanda è poi con chi può passare questo giorno insieme. Sono ammessi sei giorni di corsa, ma il settimo giorno ci si riposa.

Così è previsto dalla Bibbia. Nella Genesi possiamo vedere Dio all'opera. Parte da zero, per così dire. Alla fine c'è più o meno quello che conosciamo ancora oggi e che chiamiamo o il mondo o la creazione di Dio. Dopo di che, Dio va a riposare. Questo è, naturalmente, molto umano da parte di Dio. Ma come possiamo immaginarlo altrimenti? Anche Dio può passeggiare nel giardino dell'Eden, proprio come noi percorriamo la passeggiata del Talvera a Bolzano.

Giorno e notte, lavoro e relax, estate e inverno, giorni lavorativi e domenica, sono tutti ritmi che strutturano la vita umana, le danno forma e affidabilità. L'alternanza è una benedizione. Senza la domenica, avremmo solo un maggior numero di giorni lavorativi, che idea spaventosa.

In Italia, le persone possono fare shopping anche la domenica. Solo nel primo lockdown si sono ricordati della domenica e hanno chiuso i negozi. Allo stesso tempo, le catene alimentari hanno pubblicato annunci a tutta pagina sui giornali sottolineando le grandi prestazioni delle loro dipendenti nel contatto diretto con i clienti, non privo di rischi per loro, e hanno mostrato la loro gratitudine concedendo loro la domenica libera. Questo ringraziamento ha avuto una data di scadenza estremamente breve. La domenica libera è stata rimossa dall'offerta senza tante cerimonie dopo la prima ondata.

Grazie a Dio, abbiamo ancora dei resti della domenica, anche se il passare del tempo sta rosicchiando sempre più pezzi di questo bene culturale che ci permette di riprendere fiato tutti insieme. La nostra cultura della domenica ci ha dato identità e ci ha protetto per secoli. Ci ha permesso di vivere una vita familiare, di coltivare i contatti sociali e di vivere insieme la nostra fede.

Possiamo nutrire i nostri figli con quello che possiamo comprare durante la settimana. Ma ancor più del cibo e dei beni di consumo, dobbiamo loro sostegno, strutture e il nostro tempo. Ecco perché ci tengo alla domenica di riposo, piuttosto che a fare la coda alla cassa.

Ein vom Rhythmus bestimmtes Leben

Una vita... dettata dal ritmo

«Meine Zeit steht in deinen Händen»
(Psalm 31,16)

Gerade hat ein neues Jahr begonnen und, wie so oft, denken wir über das eben zu Ende gegangene nach. Haben wir die im Vorjahr gesetzten Ziele erreicht? Was waren die schönen und die fröhlichen Momente, oder ist es uns gelungen, die schwierigen Momente und die sich uns entgegenstellenden Schwierigkeiten anzugehen und zu bewältigen? Wenn ja, wie haben wir das gemacht? Jedes Jahr wiederholt sich immer wieder dieselbe „Abfolge“. Unser Leben präsentiert sich als eine Abfolge regelmäßiger Bewegungen. Mit einem musikalischen Begriff können wir ausdrücken, dass unser Leben in einer rhythmischen Bewegung verläuft.

Wir kennen alle das Metronom, ein pyramidenförmiges Pendel, als Gerät, das den Rhythmus und damit das Tempo der Musik vorgibt. Und so ist auch unser Sein durch die Pendel des Lebens geprägt. Eine durch göttlichen Willen vorgegebene regelmäßige Ordnung: Stunde für Stunde, Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr, Jahrhundert für Jahrhundert. Aber was ist der Sinn unseres Lebens? Warum sind wir jetzt hier? Christinnen und Christen erkennen Gott als Fundament und Anführer des Lebens an, denn das Pendel unseres Lebens liegt in Seinen Händen.

Durch das Berühren dieses Pendels kann er dessen Tempo ändern, er kann es beschleunigen oder verlangsamen, er kann den Akzent verschieben, dies aber nur, wenn wir uns von seinem Willen leiten lassen. Von der Schöpfung bis heute nimmt das Leben Jahreszeit für Jahreszeit seinen Lauf. In der Bibel gibt es viele Geschichten, in denen das „Pendel“ für den Wechsel zwischen Gut und Böse steht, hier ein paar Beispiele:

Joseph, der Sohn Jakobs, wird von seinem Brüdern verkauft und nach Ägypten gebracht, wo er dank seiner Fä-

«Nelle tue mani sono i miei giorni»
(Salmo 31,16)

Abbiamo appena iniziato un nuovo anno e come spesso accade ci ritroviamo a riflettere su quello appena trascorso. Abbiamo raggiunto gli obiettivi prefissati nell'anno precedente? Quali sono stati i momenti belli e gioiosi, oppure abbiamo saputo affrontare e superare i momenti difficili e le difficoltà che si sono presentate? Se sì, in che modo lo abbiamo fatto? Ogni anno si ripete sempre la stessa “sequenza”. Una successione di movimenti regolari, così si presenta la nostra vita. Utilizzando un termine musicale possiamo dire che la nostra vita si avvale di un movimento ritmico. Conosciamo tutti il metronomo, un pendolo a forma di piramide, come mezzo che scandisce il ritmo e quindi il tempo musicale, così come il nostro essere è scandito dal pendolo della vita quale ordine regolare dettato dalla volontà divina; ora dopo ora, giorno dopo giorno, settimana dopo settimana, mese dopo mese, anno dopo anno, secolo dopo secolo. Ma quale è il senso della nostra vita? Perché siamo qui ora? I cristiani riconoscono Dio quale fondamento e guida della vita, il pendolo della nostra vita è posto nelle Sue mani.

Egli, sfiorando questo pendolo, ha la facoltà di modificare il ritmo, può accelerare o diminuire, spostarne l'accento, ma questo solo se ci facciamo guidare dalla Sua volontà. Dalla creazione ad oggi, la vita segue il suo corso, stagione dopo stagione. Tanti sono gli episodi riconducibili al “pendolo” quale mezzo di alternanza tra il bene e il male narrati nella Bibbia, alcuni esempi: Giuseppe figlio di Giacobbe, venduto dai propri fratelli, viene portato in Egitto, dove grazie al dono di saper interpretare i sogni, verrà innalzato a Vice-re d'Egitto, riuscirà a salvare sia il suo popolo sia quello d'Israele; Mosè, salvato dalle acque, cresciuto in ricchezza, viene chiamato dall'Eterno per liberare e accompagnare il Suo po-



Maria Antonietta Caggiano

**Das Pendel
unseres Lebens
liegt in Seinen
Händen**

**Il pendolo
della nostra vita
è affidato
alle Sue mani**



Was aber tun wir, wenn Gott das Pendel unseres Lebens bewegt?

Ma cosa facciamo noi quando il pendolo dalla nostra vita viene sfiorato da Dio?

higkeit, Träume zu deuten, zum Vizekönig von Ägypten erhoben wird und so nicht nur sein Volk, sondern auch das Volk Israel retten kann. Moses wird aus dem Wasser gerettet und wächst im Reichtum auf. Er wird vom Ewigen berufen, sein Volk zu befreien und in das vom Herrn versprochene Land zu führen. Ruth, eine Witwe und Fremde, beschließt, ihrer Schwiegermutter Naomi zu folgen und deren Glauben anzunehmen. Gemeinsam ziehen sie nach Jerusalem, wo sie Boas begegnet. Die beiden heiraten und aus ihrem Geschlecht stammt David, ein junger Schafhirte, der dazu auserwählt wird, König von Israel zu werden.

Was aber tun wir, wenn Gott das Pendel unseres Lebens bewegt? Handeln wir wie Joseph, Moses, Ruth oder David oder handeln wir wie Jona? Sind wir bereit, den Rhythmus unseres Lebens zu ändern? Und wie bereitwillig folgen wir den von Gott gewollten Veränderungen, wenn er unser Pendel berührt? Wir leben in einer Zeit, in der wir jeden Tag in unserem Privat-, Gemeinde- und Arbeitsleben Entscheidungen treffen müssen, die uns vom hektischen Tempo der Zeit vorgegeben werden. Es ist unsere Entscheidung, ob wir lebendige Instrumente sein und uns auf wunderbare Weise von Gott leiten lassen wollen, ob wir Zuschauer oder Akteure der christlichen Geschichte sein wollen (hier zitiere ich Pietro Carmina, Geschichts- und Philosophielehrer). Wenn wir am Ende unseres Lebens sind und den Bewegungen von Gottes Fingern auf unserem Pendel gefolgt sind, können wir wie in einer Sinfonie mit Allegro und Adagio, mit synkopierten und mit kontrapunktischen Rhythmen und mit Verzierungen und modulierenden Brücken, mit ihm der Symphonie unseres Lebens lauschen und uns an den lieblichen Melodien der Emotionen und des Pathos erfreuen, die uns zu Gottes grenzenloser Liebe führen.

*Maria Antonietta Caggiano
Übersetzung: Kerstin Gros*

polo nella terra indicata dal Signore. Rut, donna vedova e straniera, decide di seguire la suocera Noemi e abbraccerà la sua fede, insieme decideranno di trasferirsi a Gerusalemme dove incontra Booz, si sposeranno e dalla loro stirpe nascerà Davide, giovane pastore di pecore, il quale verrà prescelto per diventare il re d'Israele.

Ma cosa facciamo noi quando il pendolo dalla nostra vita viene sfiorato da Dio? Agiamo come Giuseppe, Mosè, Rut o Davide o agiamo come Giona? Siamo pronti a modificare il ritmo della nostra vita? Quando Dio lo sfiora, quanto siamo disposti a seguire i cambiamenti da Lui indicati? Viviamo in un periodo storico dove quotidianamente siamo chiamati a fare delle scelte inerenti alla sfera della vita privata, comunitaria, lavorativa, scelte dettate dalla frenetica scansione del tempo. Sta a noi scegliere se essere strumenti vivi e farci guidare da Dio in modo meraviglioso, essere spettatori oppure protagonisti della storia cristiana (uso citazione del prof. di Storia e Filosofia, Pietro Carmina). Quando saremo giunti al termine della nostra vita, come in una Sinfonia, con Tempi Allegri e Adagi, con tempi sincopati e contrappuntistici, con abbellimenti e ponti modulanti, se abbiamo seguito lo sfiorare delle dita di Dio sul nostro pendolo, allora potremo ascoltare con Lui la Sinfonia della nostra vita assaporandone le dolci melodie intrinseche di emozioni, pathos, che riconducono allo sconfinato amore di Dio.

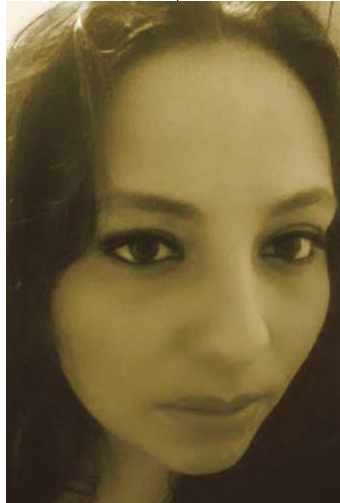
Maria Antonietta Caggiano

Der Tanz – der erstgeborene Sohn des Rhythmus

Wenn wir unsere Augen schließen und eine Hand auf den Resonanzkörper legen, in dem unser nicht willkürlich steuerbarer Herzmuskel sitzt, der unermüdlich schlägt und für unser Überleben wichtig ist, hören wir seine tiefe Stimme. Manchmal schlägt er langsam und entspannt, manchmal schnell und kräftig wie eine Tribal Musik. Dieser konstante Schlag gibt uns das Tempo vor. Er reagiert auf die unzähligen externen Impulse und erinnert uns so daran, dass Rhythmus Leben ist. Unabhängig von den persönlichen Angaben zum Rhythmus auf der Partitur unseres Lebens gibt es eine Welt, die nach ihrem eigenen Herzschlag pulsiert, der auf den materiellen und praktischen Bedürfnissen einer Gesellschaft basiert. Häufig stimmt dieser nicht mit unserem persönlichen Herzschlag überein.

In dem Raum, der die Gegensätze voneinander trennt, geschieht fast immer ein kleines Wunder, ein Aufflackern der Schönheit. Entlang der Grenze, an der unser persönlicher Rhythmus und der externe Rhythmus aufeinanderstoßen, „gebären wir einen tanzenden Stern“ (Nietzsche), als ob unser Körper unser Empfinden durch seine Bewegungen in einer universell verständlichen Sprache zum Ausdruck bringen würde. Der Tanz ist der erstgeborene Sohn des Rhythmus. Er ist an ihn gebunden durch das Bedürfnis, mit dem uns umgebenden Raum zu kommunizieren und uns, indem wir unserem Herzschlag lauschen, unseres Selbsts bewusst zu werden. Bei dieser Begegnung werden das Selbst und die Außenwelt in einer versöhnenden Umarmung vereint, die wie eine fließende Bewegung darauf abzielt, sie miteinander zu verbinden und einen gemeinsamen Nenner zu finden. Der Rhythmus ist das Mittel, mit dem die Schritte betont, die Bewegungen miteinander verknüpft oder synkopiert werden und ein Einklang mit den Anderen hergestellt wird, die nach ein und derselben Maßeinheit tanzen und so das Publikum als Summe flüchtiger, sich stetig wandelnder Emotionen erreichen. Keine Emotion ist wie die andere oder dauerhaft konstant. Darum ist jeder Rhythmus wichtig. Ein langsamer Rhythmus schafft Leichtigkeit und Gelassenheit, ein schneller drückt Kraft und Energie aus. Jeder Mensch ist ein im Werden begriffener Körperrhythmus und mit dem Tanz dehnt sich jede seiner Gesten in Raum und Zeit aus. Jede Geste lebt, verändert sich und wächst mit sich selbst, und entwickelt so ein Bewusstsein der Sinne, das man benötigt, um mit dem Umfeld und den Anderen mitzufühlen.

Übersetzung: Kerstin Gros



Maria Grazia Cappabianca

La danza – primogenita figlia del ritmo

Se provassimo a chiudere gli occhi, a posare una mano sulla cassa armonica in cui alberga il nostro muscolo involontario vitale e infaticabile, ne ascolteremmo la sua cavernosa voce, come un rintocco a volte lento e rilassato, altre volte incalzante e sostenuto come una musica tribale. Questo beat così incessante, costante è la pulsazione che custodiamo dentro di noi e che scandisce il nostro tempo, rispondendo agli innumerevoli impulsi che provengono dall'esterno e ricordandoci quindi che il ritmo è vita. Fuori dalle personali indicazioni ritmiche sullo spartito della nostra vita, c'è un mondo che pulsa secondo il suo battito, basato sulle necessità materiali e pragmatiche di una società, divergente con quello intimo perché troppo veloce, ansioso nel concedere solo piccole pause e piccolissimi momenti di sospensione.

È nella terra di mezzo che separa gli opposti che avviene quasi sempre un piccolo miracolo, un guizzo di bellezza; lungo il confine dove nasce la collisione tra il nostro ritmo e quello esterno, “partoriamo una stella danzante” (citando Nietzsche), come se il nostro corpo diventasse il verbo del nostro sentire e i suoi movimenti un linguaggio di comprensione universale. La danza come forma d'arte primordiale è primogenita figlia del ritmo, scolpita attorno ad esso con il bisogno di comunicare con lo spazio che ci circonda e di prendere coscienza del sé ascoltando il nostro battito. Con questo incontro, il sé e il mondo esterno vengono uniti in un abbraccio riconciliatore, come un movimento fluido, volto a metterli in connessione e a trovare un comune denominatore. Il ritmo rappresenta il veicolo per enfatizzare i passi, per legare i movimenti o per renderli sincopati, per sincronizzarsi agli altri che danzano secondo un'unica unità di misura, arrivando così al pubblico come una sommatoria di fugaci emozioni in movimento. Nessuna emozione è omologata all'altra o costante nel tempo, come il nostro respiro, la nostra andatura e pertanto ogni ritmo diventa importante per creare sensazioni e immagini diverse. Un ritmo lento crea leggerezza e pacatezza; uno più incalzante esprime vigore ed energia. Ogni essere umano è un ritmo corporeo in divenire e tramite la danza ogni suo gesto si espande nello spazio tempo; ogni gesto vive, cambia e cresce con sé stesso, coltivando così una consapevolezza sensoriale necessaria per empatizzare con l'ambiente e con gli altri.

Maria Grazia Cappabianca

Rhythmus bringt Leben

Ritmo porta vita

„Wie Rhythmus den Kosmos aufgebaut hat, so muss der Mensch, wenn er beteiligt sein will an dem Aufbau eines neuen Kosmos, sich wieder mit einem neuen Rhythmus durchdringen. Allerdings unser Zeitalter ist gerade darin charakteristisch, dass es den alten Rhythmus - den äußeren - verloren und noch keinen neuen inneren Rhythmus gewonnen hat. Der Mensch ist der Natur - wenn wir den äußeren Ausdruck des Geistes Natur nennen - entwachsen und in den Geist selbst noch nicht hineingewachsen. Die Menschheit würde vollständig in die Dekadenz kommen, wenn sie nicht einen inneren Rhythmus aufnehmen würde“.

(R. Steiner, *Geisteswissenschaftliche Menschenkunde*. Gesamtausgabe [GA] 107, Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz, 1988, S.198-199)

In diesem Zitat von Rudolf Steiner wird das ganze Problem des Rhythmus beschrieben, so wie er mit der sich weiterentwickelnden Menschheit verbunden ist. In der Vergangenheit war der Mensch ganz in die Rhythmen der Natur eingebunden: Das landwirtschaftliche Jahr mit seinen Wochen der Aussaat, der Bearbeitung des Ackers und der Ernte prägte den Rhythmus des gesamten menschlichen Daseins. Auch die großen christlichen Feste Weihnachten, Ostern-Pfingsten, Johannistag und Michaelistag entsprechen unterschiedlichen Momenten im Leben einer Gemeinschaft, die eng mit der Erde und ihren Früchten verbunden ist. Vier große Feste in einem Jahr scheinen nicht rein zufällig dem durchschnittlichen Verhältnis zu entsprechen (das sich gegen Mitternacht dem Ideal nähert, wenn dieser Rhythmus nicht durch Wacherlebnisse beeinflusst wird), das beim Menschen aus vier Herzschlägen und einem Atemzug besteht (Ein- und Ausatmen). Dieser Rhythmus von vier Herzschlägen und einem Atemzug ist typisch für einen Menschen, der mit einem Grundgleichgewicht ausgestattet ist, beziehungsweise mit einer „Ur-Gesundheit“. Weicht dieser Rhythmus mit einem Anstieg des Zählers von 4 : 1 ab, so bedeutet dies ein Vorherrschen des Stoffwechselformens, des Gliedmaßen-

Die Freiheit von äußeren Rhythmen bezahlt man mit der Neigung zu Erkrankungen

La libertà dai ritmi esteriori si paga con la tendenza alla malattia

Funktionelle Dreigliederung des menschlichen Organismus. System der Nerven und der Sinne (Kopf). Rhythmisches System (Brustkörper). Stoffwechselsystem (Bauch und Glieder)

“Come il ritmo ha costruito il cosmo, così l'uomo, se vuole partecipare alla costruzione di un nuovo cosmo, deve permearsi ancora di un nuovo ritmo. Tuttavia, la nostra epoca è caratterizzata proprio dal fatto di avere perso il vecchio ritmo - il ritmo esteriore - e di non avere ancora acquisito un nuovo ritmo interiore. L'uomo si è svincolato dalla natura - se chiamiamo natura l'espressione esterna dello spirito - e non è ancora cresciuto nello spirito stesso. L'umanità giungerebbe alla decadenza completa se non mantenesse un ritmo interiore.”

(R. Steiner, *Geisteswissenschaftliche Menschenkunde*. Gesamtausgabe [GA] 107, Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz, 1988, pp.198-199,, traduzione MariaClara Palazzini Finetti)

In questa citazione di Rudolf Steiner leggiamo l'intero problema del ritmo, nel modo in cui esso si trova di fronte all'umanità in evoluzione. Anticamente l'umanità era totalmente inserita nei ritmi della natura: l'anno agricolo, con i tempi delle semine, delle lavorazioni del terreno e delle raccolte, segnava il ritmo di tutta l'esistenza dell'umanità. Le stesse grandi festività cristiane del Natale, della Pasqua-Pentecoste, di San Giovanni e di San Michele, corrispondono a momenti diversi della vita di una comunità legata alla terra e ai suoi prodotti. Quattro grandi feste in un anno sembra essere un rapporto non ca-

la triarticolazione dell'organismo umano

Sistema dei nervi e dei sensi (capo)

Sistema ritmico (torace)

Sistema del ricambio (addome e arti)



menschen, einer Neigung zu entzündlichen Erkrankungen, deren Ursprung im Dislozieren der Verdauungstätigkeit zum oberen Körperbereich hin, zu Brust, Hals und Kopf, liegt. Umgekehrt, wenn das „gesunde Verhältnis“ durch einen Anstieg des Nenners von 4:1 abweicht, besteht eine Veranlagung zu „kalten“ Erkrankungen, die mit dem Dislozieren der gestaltenden Kräfte vom Kopf zum Gliedmaßenmenschen hin zusammenhängen. In diesem Fall hat man es mit Krankheiten wie rheumatischen Erkrankungen und Krebs zu tun.

Das menschliche Leben weicht im Zustand des Wachens, wenn Leidenschaften sich in seine Seele einschleichen, unvermeidlich von diesem „gesunden Verhältnis“ ab. Gesundheit hängt also nicht von einer statischen Beibehaltung des Rhythmus ab, sondern von einem Ausgleich seiner Störungen.

Der innere Rhythmus: Die Freiheit von äußeren Rhythmen bezahlt man mit der Neigung zu Erkrankungen. Die Überwindung der Neigung zu Erkrankungen ist der menschliche Weg zur Freiheit.

Man kann nicht zu einem Leben zurückkehren, das gänzlich im Einklang mit den Rhythmen der Natur steht. Es gilt, ein neues Gleichgewicht zwischen Landleben und Stadtleben, zwischen Aktivität und Ruhepausen, zwischen Schlafen und Wachen, Gesundheit und Krankheit usw. zu finden.

Im menschlichen Herzen finden wir die Synthese aller Rhythmen des Universums: Systole und Diastole, Kontraktion und Dilatation, Anspannung und Lockerung. Das Herz ist ein unwillkürlicher quergestreifter Muskel, der aber mit allen Schwingungen des Innenlebens in Verbindung steht. Es nimmt das Blut wahr, das aus dem Kopf kommt, und auch das Blut, das aus dem Stoffwechsel kommt, vom Gliedmaßenmenschen. Der Blutfluss hält in den Vorhöfen und Herzkammern für einen Moment an: Das Herz ist keine Pumpe, es ist ein Wahrnehmungsorgan für das Blut, so dass jeder Mensch in Kontakt mit seinem eigenen Rhythmus ist und ständig durch sein bewusstes Handeln Anpassungen und Veränderungen erzeugt.

*Dr. med. Giancarlo Cimino,
Cagliari, anthroposophischer Arzt
Übersetzung: Kerstin Gros*



Giancarlo Cimino

**Im
menschlichen
Herzen finden
wir die
Synthese aller
Rhythmen des
Universums**

**Nel cuore
umano
abbiamo
la sintesi
di tutti i ritmi
dell'universo**

sualmente corrispondente al rapporto medio (che si avvicina all'ideale verso la mezzanotte, quando su tale ritmo non incidono esperienze della veglia) che sussiste, nell'essere umano, fra quattro battiti cardiaci e un atto respiratorio (inspirazione ed espirazione). Tale ritmo di quattro battiti cardiaci e di un atto respiratorio, è espressione di un essere umano dotato di un fondamentale equilibrio, di una "Ur-Gesundheit". Quando tale ritmo si discosta da 4:1 con aumento del numeratore, ciò significa una prevalenza dell'uomo del ricambio, dell'uomo inferiore, della tendenza alle malattie infiammatorie, che trovano la loro origine nel dislocarsi dell'attività digestiva, verso i distretti superiori dall'organismo, torace, collo, capo. Viceversa, quando il "rapporto della salute" di 4:1 si discosta da questa frazione, con un aumento del denominatore, si ha una predisposizione alle malattie "fredde", collegate al dislocarsi delle forze formative ("gestaltende Kraefte") dal capo verso l'uomo inferiore, ed allora si hanno malattie come le forme reumatiche ed i tumori.

La vita umana inevitabilmente si discosta da questo "rapporto della salute" durante la veglia, quando passioni s'introducono nella sua anima. La salute quindi, non dipende da una conservazione statica del ritmo, ma da un riequilibrio delle condizioni che lo disturbano.

Ecco il ritmo interiore: la libertà dai ritmi esteriori si paga con la tendenza alla malattia, il superamento della tendenza alla malattia è il cammino umano verso la libertà. Non si può, infatti, tornare indietro ad una vita totalmente inserita nei ritmi della natura; occorre trovare un nuovo equilibrio fra vita agreste e vita urbana, fra attività e riposo, fra sonno e veglia, salute e malattia etc.

Nel cuore umano abbiamo la sintesi di tutti i ritmi dell'universo: sistole e diastole, contrazione e dilatazione, tensione e distensione. Il cuore è un muscolo striato involontario, ma collegato a tutte le vibrazioni della vita interiore, percepisce il sangue che viene dal capo e tutto il sangue che proviene dal ricambio, dall'uomo inferiore. Il sangue che fluisce negli atri e nei ventricoli si arresta per un attimo: il cuore non è una pompa, è un organo di percezione del sangue cosicché ogni persona è in contatto col proprio ritmo e continuamente produce aggiustamenti e modificazioni con la sua azione cosciente.

*Dr. med. Giancarlo Cimino, Cagliari,
medico antroposofico*

Anderen helfen können

Ich bin Anwalt. Dieser Job ermöglicht es mir, mich und meine Familie zu ernähren, aber auch, mich in dieser Gesellschaft «nützlich» zu fühlen. Ich habe immer versucht, ein aktiver Ehemann und Vater zu sein, auch wenn meine Arbeit so viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Fristen können nicht verschoben werden. Und wenn man mit einem Prozess konfrontiert wird, muss man gut vorbereitet sein.

Ich bin immer in Eile. Ich fühle mich oft wie eine kleine Maus, die auf einem Rad läuft, das sich dreht, dreht. Ich neige dazu, an andere zu denken, zuzuhören und mich selbst zu vergessen. Manchmal komme ich einfach nicht von der Arbeit weg. Und während ich noch meinen letzten Verteidigung-Schriftsatz korrigiere, kommt pünktlich der Anruf meiner Tochter. Sie fragt, wann ich nach Hause komme und ob ich ihr einen Gutenachtkuss geben kann. Und wenn ich nein sage, fühle ich mich wie ein Verurteilter ohne Berufung.

Manchmal schwächen Stress und Müdigkeit bei der Arbeit meinen Körper. In solchen Momenten muss ich langsamer machen. Und wenn ich physische Probleme habe oder krank werde, bereue ich es und verspreche mir, dass ich in Zukunft mehr auf meine Gesundheit achten werde. Aber nach ein paar Monaten fällt es mir unweigerlich wieder ein und mein Körper bricht zusammen. Neue Kunden, neue Prozesse, neue Verantwortlichkeiten, neue Familienangelegenheiten zu verwalten und leider immer auf dem letzten Platz für mich selbst zu sorgen. Deshalb ist ein Rückfall für mich üblich, trotz aller guten Vorsätze.

In meinen 20 Jahren Berufstätigkeit gab es sehr schwierige Zeiten, vor allem, als meine Kinder noch klein waren und ich manchmal ernsthaft darüber nachdachte, den Job zu wechseln, aber am Heiligabend bin ich immer noch hier und studiere die Papiere für einen neuen Prozess. Ich habe Gott immer darum gebeten, mir die Energie zu geben, damit ich anderen helfen kann, und dass er wählen möge, wie. Das gibt mir das Gefühl, lebendig zu sein.

Arco (Tn), 24.12.2021

Avv. Gerardo Gaiatto

Essere utile agli altri

Faccio l'avvocato. Questo lavoro mi permette di mantenere me e la mia famiglia ma anche di sentirmi "utile" in questa società. Ho sempre cercato di essere un marito ed un padre presente e attivo, nonostante il mio lavoro mi richieda tanto tempo. Le scadenze non sono rinviabili. E quando si affronta un processo bisogna essere ben preparati.

Sono sempre di corsa. Mi sento spesso come un topolino che corre su una ruota che gira, gira. Tendo sempre a pensare agli altri, ad ascol-

tare e mi dimentico di me stesso. A volte non ce la faccio proprio a staccare dal lavoro. E allora, mentre io sto ancora correggendo l'ultima memoria difensiva arriva puntuale la telefonata di mia figlia che mi chiede l'ora del ritorno a casa e se ce la farò a darle il bacio della buona notte. E quando le rispondo negativamente, mi sento come un condannato senza appello.

A volte lo stress e la fatica del lavoro indeboliscono il mio fisico. In quei momenti devo per forza rallentare. Ed è proprio quando ho qualche guaio fisico o mi ammalo che mi pento e mi prometto che in futuro starò più attento alla mia salute. Ma dopo qualche mese inevitabilmente ci ricasco e il mio fisico cede. Nuovi clienti, nuovi processi, nuove responsabilità, nuove preoccupazioni familiari da gestire e

purtroppo la cura di me stesso sempre all'ultimo posto. La recidiva è quindi abituale per me, nonostante i buoni propositi.

Durante i miei vent'anni di professione ci sono stati periodi molto difficili, soprattutto quando i miei figli erano neonati e qualche volta ho pensato seriamente di cambiare lavoro, ma alla fine sono ancora qui anche alla vigilia di Natale a studiare le carte di un nuovo processo. A Dio ho sempre chiesto di darmi le energie di poter essere utile agli altri e che scegliesse lui in che modo. Questo è ciò che mi fa sentire davvero vivo.

Arco (Tn), 24.12.2021

Avv. Gerardo Gaiatto, Arco



Gerardo Gaiatto

Rhythmen und Rituale des Lebens

Ritmi e riti della vita

Ab dem Moment, in dem wir auf die Welt kommen, wird unser Leben unerbittlich durch Rhythmen geprägt.

Der Wechsel von Tag und Nacht und die Mahlzeiten zu festgelegten Uhrzeiten sind einige der ersten Dinge, die uns beigebracht werden. Wenn wir dann in die Schule gehen, kommen die Unterrichts- und die Ferienmonate, die Schultage und die schulfreien Tage am Wochenende hinzu. Als Erwachsene beginnt dann unser Arbeitsalltag, der ebenfalls festgelegte Rhythmen hat, die oft und gerne von anderen festgelegt werden.

Wenn man an die Rhythmen denkt, die die Zeit strukturieren, merkt man, dass diese oft nicht von uns abhängen. Jahreszeiten, Arbeitstage und Feiertage und Tag und Nacht sind alles Dinge, die unserem Leben einen Rhythmus geben, und zwar auf so natürliche Art und Weise, dass es uns häufig gar nicht bewusst ist.

Bis zu meinem 18. Lebensjahr habe ich in einer kleinen Provinzstadt mit starker landwirtschaftlicher Prägung gelebt, in der man den zyklischen Rhythmus der Zeit gut beobachten kann. Obwohl niemand in meiner Familie von Beruf Landwirt war, besaßen wir etwas Ackerland und so gab es das ganze Jahr über, je nach Jahreszeit, verschiedenes zu tun: pflügen, Oliven ernten und zu Olivenöl pressen, Tomaten pflanzen, ernten und zu Tomatensoße verarbeiten, Bäume beschneiden u.v.m. Diese Rhythmen waren zu echten Ritualen geworden, die in den meisten Familien der Gegend jedes Jahr immer genauso wiederholt wurden und so nicht nur zu einer Familientradition, sondern zu echten Gewohnheiten der ganzen Gemeinschaft geworden waren.

Diese Rhythmen finden sich natürlich auch im religiösen Bereich. Die Kirche hat einen liturgischen Kalender, der die Rhythmen des geistlichen Lebens genau vorgibt. Schon in den ersten Jahrhunderten des Christentums hat die Urkirche zum Gedenken an die Auferstehung Jesu den Sonntag als den wöchentlichen Feiertag ge-



Roberto Antonio Attanasi

Diese Rhythmen waren zu echten Ritualen geworden

Questi ritmi erano diventati dei veri e propri riti

Sin da quando ognuno di noi viene al mondo, la nostra vita è inesorabilmente scandita da ritmi. L'alternanza del giorno e della notte e i pasti in dei momenti prestabiliti sono alcune delle prime cose che ci vengono insegnate. Crescendo si arriva all'età scolare, con i mesi di scuola e i mesi di vacanza, i giorni di lezione e i fine settimana di riposo. Poi si diventa adulti e si inizia a lavorare, anche qui con dei ritmi ben stabiliti e spesso e volentieri decisi da altri.

Pensando ai ritmi che scandiscono il tempo, è facile accorgersi di come questi spesso non dipendano da noi: le stagioni, i giorni lavorativi e i giorni festivi, il giorno e la notte sono tutte cose che danno ritmo alla nostra vita, in modo così naturale, da non renderci, spesso, neanche conto.

Fino a 18 anni ho vissuto in un piccolo paese di provincia, con una forte componente agricola e quindi il ritmo ciclico del tempo era facilmente osservabile. Anche se nella mia famiglia nessuno era un agricoltore di professione avevamo dei terreni coltivati e in ogni periodo dell'anno c'era qualcosa di diverso da fare in base alla stagione come arare, raccogliere le olive per fare l'olio, piantare e raccogliere i pomodori per fare la salsa di pomodoro, potare gli alberi ecc.; questi ritmi erano diventati dei veri e propri riti che ogni anno si ripetevano allo stesso modo nella maggior parte delle famiglie della zona, diventando non solo una tradizione di famiglia, ma vere e proprie abitudini comunitarie.

Questi ritmi, ovviamente, si riscontrano anche nella sfera religiosa. La Chiesa ha un calendario liturgico che scandisce in modo preciso i ritmi della vita spirituale. Sin dai primi secoli del cristianesimo la Chiesa primitiva ha riconosciuto nella domenica il giorno di festa settimanale in ricordo della risurrezione di Gesù, per poi stabilirvi altri punti saldi nelle festività che cadono una volta l'anno, primi fra tutti la Pasqua e il Natale e i tempi che li precedono, la Quaresima e l'Avvento; questi periodi dell'anno,

wählt und weitere jährliche Feiertage, allen voran Ostern und Weihnachten und die vorangehende Fasten- und Adventszeit, festgelegt. Jahr für Jahr prägen diese zusammen mit anderen Feiertagen den Lebensrhythmus der Kirche und die Riten, die sie feiert.

Wenn wir an die Beziehung zwischen den Rhythmen und Riten der Kirche und unserem Leben denken, denken wir oft nur an das, was in den Kirchen geschieht. Dies aber beeinflusst unser Leben in allen Bereichen. Nicht nur ist der Sonntag zum Ruhetag schlechthin geworden, auch Zeiten wie die Fasten- oder die Adventszeit sind weithin bekannt und prägen unser Leben.

In diesem Zusammenhang muss ich an das wunderschöne Buch „Advent“ des isländischen Schriftstellers Gunnar Gunnarsson (1889-1975) denken, das auf Deutsch bei „Reclam“ mit dem Titel „Advent im Hochgebirge“ erschienen ist. Dieses Buch handelt von Benedikt, einem einfachen und freundlichen Mann, der 27 Jahre lang jedes Jahr den Advent damit verbringt, in den Bergen die verlorenen Schafe zu retten, die beim Zusammentreiben der Herden im Herbst entlaufen waren. Ich finde, dass dieses Beispiel sehr gut zeigt, dass scheinbar simple Gewohnheiten oder einfache Teile des Kalenders (wie die Adventszeit) in Wirklichkeit echte Rituale sind, die sich von Mal zu Mal wiederholen und unseren Lebensrhythmus bestimmen, egal wer man ist. Durch unsere aktive, oft unbewusste Beteiligung machen sie uns zu einem festen Bestandteil der Rituale.

*Roberto Antonio Attanasi
Übersetzung: Kerstin Gros*



**Auch Zeiten
wie die
Fasten- oder
die Adventszeit
prägen
unser Leben**

**Anche periodi
come
la Quaresima
o l'Avvento
influiscono
sulle nostre vite**

insieme ad altre festività, scandiscono il ritmo di vita della Chiesa e i riti che essa celebra.

Pensando alla relazione che c'è tra i ritmi e i riti della Chiesa con le nostre vite, spesso si pensa solo a ciò che avviene nelle Chiese, ma questo in realtà influisce notevolmente sulle nostre vite in tutti i campi. Non solo la domenica è diventata il giorno di riposo per eccellenza, ma anche periodi come la Quaresima o l'Avvento sono ampiamente conosciuti e influiscono sulle nostre vite.

A tal proposito mi viene in mente un bellissimo libro scritto dallo scrittore islandese Gunnar Gunnarsson (1889-1975), "Advent", pubblicato in italiano con il titolo "Il pastore d'Islanda", edito da "Iperborea". In questo libro si parla di Benedikt, un uomo semplice e gentile che ogni anno per 27 anni, tra varie peripezie, passa l'Avvento andando a salvare le pecore smarrite sui monti, sfuggite ai raduni autunnali. Trovo che questo esempio sia ottimo per dimostrare come quelle che apparentemente possono sembrare semplici abitudini o semplici parti del calendario (come il periodo dell'Avvento) siano in realtà veri e propri riti che rinnovandosi di volta in volta, scandiscono il ritmo della nostra vita, indipendentemente da chi si è, rendendoci parte integrante degli stessi grazie alla nostra partecipazione attiva e spesso inconsapevole.

Roberto Antonio Attanasi

Dieter Stoehr (1935-2021)

Am 4. Dezember hat Gott Dieter Stoehr zu sich gerufen. Am 18. Dezember haben wir, seine Familie, seine Gemeinde, seine Kirche, seine Freunde in einem Dankfest in seiner Kirche in Genua-Nervi Abschied von ihm genommen.

Es war sein ausdrücklicher Wunsch, diesen Abschied als ein Dankfest zu begehen: Dankbarkeit für den Halt im Glauben, für seine Familie, für die vielen Begegnungen mit Gleichgesinnten, für die Gabe der Musik, für den Blick über die Stadt und die gute Luft auf seiner geliebten Insel Föhr. Dieter Stoehr kam am 25. Mai 1935 als zweites Kind von Alice und Friedrich Stoehr in Genua zur Welt (Ingeborg, ihr ältestes Kind, ist 1983 verstorben). Der Vater hatte 1925, in der Zeit der Arbeitslosigkeit, mit seiner Kohlenfirma in Genua Fuß zu fassen versucht und später die Agentur Marittima Orion gegründet.

1939 zog die Familie nach Triest, wo die Brüder Erhard und Rolf geboren wurden. Dieter besuchte dort die Deutsche Schule. Von 1944 bis 1947 wurde die Familie evakuiert und lebte in Tarvis/ Tarvisio, bis sie im August 1947 nach Genua zurückkehrte. Die letzten beiden Schuljahre verbrachte Dieter in Stuttgart. Es folgte eine Lehre in Hamburg, um dann 1957 in die väterliche Firma einzusteigen. 1963 hat er Ingrid Johannsen geheiratet. Zwei Kinder, Susanne und Michael, wurden ihnen geschenkt.

Sobald sein berufliches Engagement in der väterlichen Firma es zuließ, engagierte Dieter Stoehr sich sowohl in der lutherischen Gemeinde in Genua, der er u.a. von 1998 bis 2008 als Gemeindepräsident gedient hat, als auch in der ELKI, an deren Entstehung er mitgewirkt hat.

Seine besondere Liebe galt der Musik, die er als unverzichtbaren Bestandteil des Luthertums verstand und nach Kräften gefördert hat. Er hatte ein weites Herz für die Ökumene und hat der Lutherischen Gemeinde durch seine Präsenz Sichtbarkeit geschenkt.

Der Dekan der ELKI, Heiner Bludau, schrieb zum Abschied: „Ich bin Gott sehr dankbar für die vielen verschiedenen Weisen, mit denen Dieter Stoehr sich in das Leben unserer Kirche eingebracht hat. Geprägt war alles von seinem Glauben an Jesus Christus. Ich bin deshalb



Dieter Stoehr

Il 4 dicembre, Dio ha chiamato a sé Dieter Stoehr. Il 18 dicembre tutti noi: la sua famiglia, la sua comunità, la sua Chiesa, i suoi amici, lo abbiamo salutato per l'ultima volta con una festa di ringraziamento nella sua chiesa di Genua-Nervi.

Era stato un suo espresso desiderio quello di celebrare questo addio come una festa di ringraziamento: gratitudine per il sostegno nella fede, per la sua famiglia, per i molti incontri con persone affini, per il dono della musica, per la vista sulla città e l'aria buona nella sua amata isola di Föhr.

Dieter Stoehr nacque a Genova il 25 maggio 1935 come secondo figlio di Alice e Friedrich Stoehr (Ingeborg, la loro primogenita, è morta nel 1983). Il padre aveva cercato di prendere piede con la sua azienda di carbone a Genova nel 1925, durante il periodo della disoccupazione, e successivamente aveva fondato l'Agenzia Marittima Orion. Nel 1939 la famiglia si trasferì a Trieste, dove nacquero i fratelli Erhard e Rolf e dove Dieter frequentò la scuola tedesca. Dal 1944 al 1947 la famiglia fu evacuata e visse a Tarvis/ Tarvisio fino al ritorno a Genova nell'agosto del 1947. Dieter trascorse gli ultimi due anni di scuola a Stoccarda. Fece un apprendistato ad Amburgo, e poi nel 1957 entrò nell'azienda di suo padre. Nel 1963 sposò Ingrid Johannsen. Ebbero due figli, Susanne e Michael.

Non appena il suo impegno professionale nell'azienda paterna glielo permise, Dieter Stoehr si impegnò sia nella comunità luterana di Genova, di cui fu tra l'altro presidente dal 1998 al 2008, sia nella CELI, che contribuì a creare. La sua passione più grande era la musica, che capì essere una parte indispensabile del luteranesimo e promosse al meglio delle sue capacità. Aveva un grande cuore per l'ecumenismo e ha dato visibilità alla comunità luterana attraverso la sua presenza.

Il Decano della CELI, Heiner Bludau, ha scritto in occasione della sua dipartita: "Sono molto grato a Dio per i molti modi diversi in cui Dieter Stoehr ha contribuito alla vita della nostra Chiesa. Tutto questo è stato plasmato dalla sua fede in Gesù Cristo. Sono quindi convinto che la sua morte non sia la fine".

überzeugt davon, dass sein Tod nicht das Ende ist.“

Es gibt Menschen, die in unserem Leben einfach da sind, dazu gehören, ohne dass man sich fragt, warum? Oder seit wann? Das war in meiner ELKI Welt Dieter Stoehr. Zum ersten Mal haben wir uns 1980 gehört, als er mich anrief, um zu hören, wie die ELKI denen helfen könne, die beim Erdbeben in Irpinia viel, wenn nicht alles verloren hatten. Zu der Zeit war er Präses der Synode. Sechs Jahre hatte er dieses Amt inne (1977-83). Ein Vierteljahrhundert später durfte ich ihm in diesem Amt folgen. Ab 1995 war er für drei Jahre Mitglied des Konsistoriums und Schatzmeister der ELKI. Auch da haben sich unsere Wege gekreuzt, als er dieses Amt an mich weitergab. Beide haben wir dann am ersten Prädikantenkurs der ELKI teilgenommen.

Die Geschehnisse der ELKI lagen Dieter sehr am Herzen, heftig konnte er auf der Synode seine Meinung vertreten, wenn ihm eine Entscheidung nicht in die richtige Richtung zu führen schien. 50mal hat er sich auf der Synode eingegeben, in verantwortungsvoller Vertretung seiner Gemeinde und am Ende als geachteter Gast.

Das Zentrum seines Lebens war sein tiefer lutherischer Glaube. Der vom Wort Gottes begleitete Glaube im Alltag. Deshalb war ihm die Mitarbeit an der italienischen Ausgabe der *Losungen* besonders wichtig. Für einige Tage im Jahr hat er regelmäßig die dritten Texte ausgesucht. Manchmal hörte ich ihn stöhnen, das sei nicht leicht – es war ein Gottes-Dienst für ihn. Und Freunde wurden dann immer wieder befragt und ermahnt, ob sie die *Losungen* denn schon bestellt und verteilt hätten.

In der letzten Nummer des Jahrgangs 2017 von *Miteinander/Insieme* schrieb Dieter Stoehr zur Bedeutung von Martin Luther in seinem Leben: „Unsere lutherische Kirche ist eine fröhliche Kirche“ – vielleicht ist sie das nicht immer in dieser Welt, aber dort, wo Dieter Stoehr nun ist, ist sie das ganz sicher.

Christiane Groeben



Abschied von Dieter Stoehr,
Nervi, 18.12.2021 |
L'ultimo saluto a Dieter Stoehr,
Nervi, 18.12.2021

Ci sono persone che ci sono semplicemente nella nostra vita, che vi appartengono senza che ci si chieda: perché? O da quando? Nel mio mondo della CELI, quello era Dieter Stoehr. La prima volta che ci sentimmo fu nel 1980 quando mi chiamò per sentire come la CELI poteva aiutare coloro che avevano perso molto, se non tutto, nel terremoto in Irpinia. A quel tempo era il Presidente del Sinodo. Ha ricoperto questa carica per sei anni (1977-83). Un quarto di secolo dopo, ho avuto il privilegio di seguirlo in questo incarico. Dal 1995 è stato membro del Concistoro e tesoriere della CELI per tre anni. Anche lì le nostre strade si sono incrociate quando mi ha passato questo incarico. Entrambi abbiamo poi partecipato al primo corso CELI per predicatori.

Il destino della CELI stava molto a cuore a Dieter, e poteva difendere con veemenza la sua opinione al Sinodo quando una decisione non gli sembrava andare

nella giusta direzione. Ha partecipato al Sinodo 50 volte, rappresentando responsabilmente la sua comunità e alla fine come ospite rispettato.

Il centro della sua vita era la sua profonda fede luterana. La fede accompagnata dalla Parola di Dio nella vita quotidiana. Ecco perché la sua collaborazione all'edizione italiana di *Un giorno una parola* era particolarmente importante per lui. Per alcuni giorni ogni anno, sceglieva regolarmente i terzi testi. A volte l'ho sentito lamentarsi che non era facile - per lui era un servizio a Dio. E chiedeva sempre agli amici se avevano già ordinato e distribuito *Un giorno una parola* esortandoli a farlo.

Nell'ultimo numero dell'edizione 2017 di *Miteinander/Insieme*, Dieter Stoehr ha scritto sul significato di Martin Lutero nella sua vita: "La nostra Chiesa luterana è una chiesa gioiosa" - forse non è sempre così in questo mondo, ma dove si trova Dieter Stoehr ora, lo è certamente.

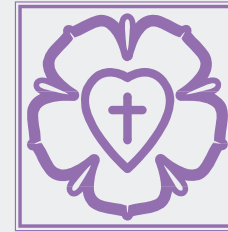
Christiane Groeben

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Einberufung der SYNODE der ELKI 2022 Convocazione SINODO CELI 2022

Chiesa Evangelica
Luterana in Italia

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Italien



Liebe Synodale,

hiermit berufe ich die 3. Sitzung der XXIII. Synode der ELKI ein.

Die diesjährige Synode sollte wieder in Präsenz in Rom, Villa Aurelia stattfinden, sollte sich aber die pandemische Lage verschlechtern und es zu weiteren Einschränkungen kommen, wird die Synode online stattfinden. Sie beginnt am Donnerstag 28. April 2022 Nachmittag und endet am Sonntag 1. Mai 2022 nach dem Abschlussgottesdienst gegen Mittag. Die vorläufige Tagesordnung, Beschlussanträge, Berichte und sonstige rechtzeitig vorliegende Informationen wird ihnen das Dekanat zeitgerecht übermitteln.

„**Befreit zur Verantwortung**“ soll Thema der diesjährigen Synode sein.

Cari Sinodali,

con la presente convoco la 3ª Seduta del XXIII Sinodo della CELI.

Il Sinodo quest'anno dovrebbe svolgersi di nuovo in presenza a Roma in Villa Aurelia, ma se la situazione della pandemia dovesse peggiorare e ci fossero ulteriori restrizioni, il Sinodo si svolgerà online. Inizierà giovedì 28 aprile 2022 pomeriggio e si concluderà domenica 1º maggio 2022 dopo il culto di chiusura verso mezzogiorno. Informazioni in particolare sui punti dell'ordine del giorno, mozioni e relazioni presentate in tempo utile, Vi saranno in seguito inoltrate dal Decanato.

„**Libertà e responsabilità**“ sarà il tema del Sinodo di quest' anno.

Wolfgang Prader

Präsident der Synode | Presidente del Sinodo

APPUNTAMENTI
TERMINI



Metrum und Rhythmus sind für die italienische Poetik von entscheidender Bedeutung, nicht nur für die der Antike, sondern auch für die moderne und zeitgenössische Dichtkunst. Allerdings beschränkt sich der Rhythmus nicht nur auf die Poesie. Da er üblicherweise eng mit der Zeit, genauer gesagt, mit einer Abfolge von Dauern korreliert ist, kann man bei der Beschreibung eines Bildes, eines musikalischen Rhythmus, einer Variation der Erzählgeschwindigkeit eines Romans und der Beziehung zwischen den verschiedenen Sequenzen eines Films von Rhythmus sprechen. Das Buch von Marco Praloran konzentriert sich vor allem auf den Rhythmus als eines der Merkmale der Sprache, sowohl in der Poesie als auch in der Prosa. Aber auch das Metrum kommt nicht zu kurz. Aber was ist der Unterschied zwischen Metrum und Rhythmus? „Das

Metrum und Rhythmus in der italienischen Poetik | *Metro e ritmo nella poesia italiana*

TITEL/TITOLO: *Metro e ritmo nella poesia italiana. Guida anomala ai fondamenti della versificazione* [Metrum und Rhythmus in der italienischen Poetik. Ein anomaler Leitfaden zu den Grundlagen der Versdichtung]

AUTOR/AUTORE: Marco Praloran

VERLAG/EDITORE: Ed. Del Galluzzo

SEITEN/PAGINE: VI + 101

JAHR/ANNO: 2011

EAN: 9788884504388

Metrum ist die Gesamtheit aller Gesetzmäßigkeiten und Regeln, die präliminär oder abstrakter als Sprachtatsachen sind, um ihnen voranzugehen und sie zusammen zu bedingen, oder um auf jeden Fall den Pol einer genauen Wechselbeziehung zu bilden. Der Rhythmus ist in der Tat die Rede im Akt ihrer Formulierung, eine in der Rede verwirklichte Sprachrealität: Prosodie (die Regeln der Betonung und Silbenmessung), Syntax, Intonation also, allerdings in den versifizierten Strukturen betrachtet (...) Einerseits also ein subjektives und bewegliches Element, und andererseits ein objektives, „gegebenes“, grundsätzlich starres Element“ (S. 5). Marco Pralorans Buch gliedert sich in zwei Teile: Im ersten beschäftigt sich der Autor vor allem mit dem Rhythmus, dem Metrum und der Rede, wobei er sich besonders dem Rhythmus des elfsilbigen und

siebensilbigen Verses zuwendet. Das Thema des zweiten Teils ist der Rhythmus der metrischen Formen, wobei der Autor das Sonett der Antike als auch das der heutigen Zeit, das Madrigal des 16. Jahrhunderts, die Metrik und die Erzählung sowie das Metrum der Lieder behandelt. Es folgt eine Bibliographie, ein Stichwort- und ein Namensverzeichnis. Dem Verfasser gelingt es, das für Laien an sich komplexe Thema auf nur 100 Seiten anschaulich und umfassend zu behandeln, ohne andere Ausdrucksformen, wie etwa die Peanuts-Comicstrips, außen vorzulassen. Ein kleines empfehlenswertes Buch, das sich lohnt, in die Hand zu nehmen und aufmerksam zu lesen.

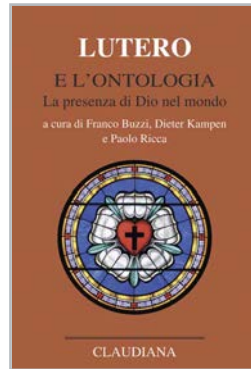
Roberto Tresoldi

Übersetzung: Kerstin Gros

Il metro e il ritmo sono elementi d'importanza vitale per la poesia italiana, non solo per quella antica, ma anche per quella moderna e contemporanea. D'altra parte, esso non si limita solo alla poesia: poiché di solito il ritmo è correlato al tempo, meglio, a una successione di durate, si può parlare di ritmo nella descrizione di un quadro, di ritmo musicale, del variare della velocità del racconto di un romanzo, del rapporto tra le varie sequenze di un film. Il libro di Marco Praloran si concentra soprattutto sul ritmo come uno dei caratteri dell'espressione linguistica, sia della poesia, sia della prosa. Non

dimenticando di dedicare del tempo anche al metro. Ma qual è la differenza tra metro e ritmo? “Il metro è un insieme di regole-vincoli che si caratterizzano per essere preliminari o più astratti dei fatti linguistici, per precederli e insieme per determinarli, o comunque per costituire il polo di una precisa interrelazione. Il ritmo è, di fatto, il discorso nella sua enunciazione, realtà linguistica realizzata nel discorso: prosodia (regole dell’accentazione e del sillabismo), sintassi, intonazione dunque, ma appunto visti nelle strutture versificate (...) Da una parte, quindi, un elemento soggettivo e mobile, dall’altra un elemento oggettivo, ‘dato’, sostanzialmente rigido” (p. 5). L’opera di Praloran è divisa in due parti: nella prima, l’autore si occupa soprattutto del ritmo, del metro e del discorso, rivolgendo la sua attenzione soprattutto al ritmo dell’endecasillabo e del settenario, nella seconda del ritmo delle forme metriche, analizzando il sonetto, sia in epoca antica, sia al giorno d’oggi, il madrigale cinquecentesco, la metrica e il racconto, il metro nella canzone. Segue una bibliografia, un indice delle cose notevoli e un indice dei nomi. L’autore riesce a trattare la materia, di per sé complessa per i non addetti ai lavori, in modo chiaro ed esauriente, in solo 100 pagine, senza tralasciare anche l’analisi di altre forme espressive, come le vignette dei Peanuts. Si tratta di un’operetta preziosa che vale la pena prendere in considerazione e leggere con attenzione.

Roberto Tresoldi



Luther und die Ontologie Lutero e l’ontologia

TITEL/TITOLO: *Lutero e l’ontologia. La presenza di Dio nel mondo*
[Luther und die Ontologie. Die Präsenz Gottes in der Welt]
HERAUSGEBER/CURATORI: Franco Buzzi, Dieter Kampen, Paolo Ricca
VERLAG/EDITORE: Claudiana
SEITEN/PAGINE: 282
JAHR/ANNO: 2022
ISBN: 9788868983093

[Aus der Verlagsankündigung] Im Lutherjahrbuch 2017 hat Oswald Bayer die Ontologie als eins der Hauptthemen, das es in den kommenden Jahre zu studieren gilt, angezeigt. Das Studium der Grundlagen verspricht in der Tat ein besseres Verständnis der gesamten Theologie des Reformators, eine Neubewertung Luthers im Bereich der Philosophie, neue Anregungen zum ökumenischen Dialog sowie einen Beitrag zur Sicht der zeitgenössischen Welt. Das vorliegende Werk will über den Stand der internationalen Diskussion informieren sowie einen eigenen Beitrag liefern, indem es sich vor allem die Frage stellt, wie Luther die Gegenwart Gottes in der Welt verstanden hat, also die Begegnung der weltlichen Realität mit der göttlichen und nicht zuletzt die Stellung des Einzelnen innerhalb dieses theologischen Systems. Der Band enthält zudem, unter der Verantwortung von F. Buzzi, die Übersetzung mit dem Originaltext der ersten überlieferten Weihnachtspredigt des jungen Luther sowie zwei Serien von Texten des reifen Luther, *Verbum caro*

factum est und De divinitate et humanitate Christi.
Übersetzung: Ch. Groeben

[Dall’annuncio editoriale] Nel *Lutherjahrbuch* 2017 Oswald Bayer ha indicato l’ontologia come uno dei principali temi da studiare negli anni a venire. Lo studio delle basi fondamentali infatti promette una comprensione migliore della teologia tutta del Riformatore, la rivalutazione di Lutero nel campo della filosofia, nuovi stimoli per il dialogo ecumenico e un contributo alla visione del mondo contemporaneo. La presente monografia vuole informare sullo stato della discussione internazionale e dare un proprio contributo, ponendosi soprattutto la domanda di come Lutero concepisca la presenza di Dio nel mondo, quindi l’incontro di realtà terrena e realtà divina, e, non per ultimo, la costituzione dell’individuo all’interno di questo sistema teologico. Il volume offre inoltre, a cura di F. Buzzi, la traduzione con testo originale a fronte della prima predica natalizia conservata del Lutero giovane e di due serie di tesi del Lutero maturo, *Verbum caro factum est* e *De divinitate et humanitate Christi*.



Il versetto dell'anno 2022

Jahreslosung 2022



Jahreslosung 2022. Designerpfarrer David Lehmann

Gesù dice:
«Colui che viene a me,
non lo caccerò fuori».
(Giov. 6,37)

CELI | ELKI

Chiesa Evangelica Luterana in Italia | Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien

www.chiesaluterana.it

decanato@chiesaluterana.it

Facebook: www.facebook.com/ChiesaEvangelicaLuteranaInItalia

Instagram: www.instagram.com/chiesaevangelicaluterana

Radio

Culto evangelico | Evangelische Andacht (in italiano | in Italienisch)

RAI RaiUno, la domenica mattina alle 6.35 | Sonntag

Morgen um 6.35

Per riascoltare le trasmissioni | Zum Wiederabhören:

www.fedevangelica.it/servizi/ssrtv031.asp

TV | Fernsehen

Protestantesimo (in italiano | in Italienisch)

RAI TV RaiDue, in onda quindicinalmente, la domenica mattina

dopo le 8.00. Prima replica, nella notte tra il martedì e il

mercoledì alle 2; seconda replica, la domenica successiva, dopo

“la domenica sportiva” attorno alle ore 1.45. | Alle zwei Wochen,

Sonntagmorgen nach 8 Uhr. Erste Wiederholung in der Nacht

von Dienstag auf Mittwoch um 2 Uhr; zweite Wiederholung am

darauffolgenden Sonntag nach der Sendung “La domenica

sportiva” ungefähr um 1.45 Uhr.

www.protestantesimo.rai.it

TERMINE | APPUNTAMENTI

28.04 - 01.05.2022 Roma | Rom

Sinodo della CELI | Synode der ELKI

www.chiesaluterana.it

23-30.07.2022

Campo giovanile | Jugendfreizeit

Monastero Santa Croce a La Spezia

(<http://www.monasterosantacroce.it/casa-per-ferie/case-autogestite/>)

14-16.10.2022

Giornata CELI | ELKI Tag

Roma